

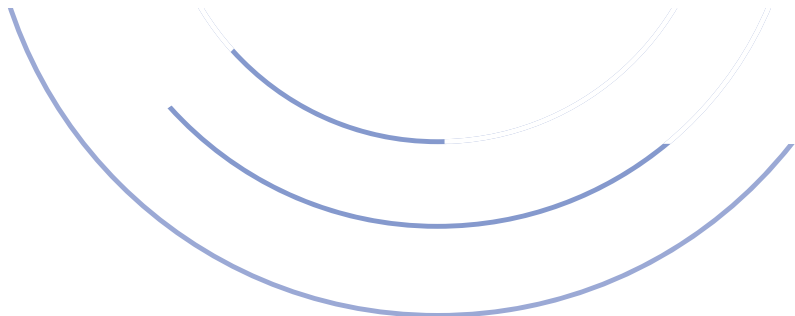
Kursbeschreibungen
Studienjahr 2011 - 2012

Studienbereich Bildungswissenschaften
Lehramt Kindergarten



Kursbeschreibungen
Studienjahr 2011 - 2012

Studienbereich Bildungswissenschaften
1. Jahr Lehramt Kindergarten



In der vorliegenden Broschüre finden Sie eine detaillierte Beschreibung aller Kurse, die im Studienjahr 2011-2012 für den entsprechenden Fachbereich und die entsprechende Klasse angeboten werden.

Die Broschüre baut sich wie folgt auf:

Zuerst finden Sie eine tabellarische Übersicht aller Kurse, danach für jeden einzelnen Kurs oder für jedes Modul eine detaillierte Beschreibung mit den erforderlichen Vorkenntnissen, den Zielsetzungen und zu erwartenden Kompetenzen, den Inhalten, den Lehrmethoden, dem erforderlichen Material, den besonderen Richtlinien der Evaluation, dem notwendigen Arbeitsaufwand und mit den zugrunde liegenden Referenzen.

Die Reihenfolge der ausführlichen Kursbeschreibungen entspricht der Reihenfolge der tabellarischen Kursübersicht.

Natürlich behalten die Studienordnung und die Prüfungsordnung der AHS volle Gültigkeit hinsichtlich der Evaluation: Die in den Kursbeschreibungen vermerkten Punkte in diesem Bereich sind Präzisierungen.

Akademisches Jahr 2011-2012

Stand 01.11.2011

Fachbereich/Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten

Studienjahr 1 Klasse 1LK

Bildungsbereich	Teilmodul	Nr.	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
1 Erwerb von beruflichem Grundwissen						
1.1	Deutsch als Unterrichtssprache			75	5	100
1.1.1	Grammatik		S. Kringels	15	1	20
1.1.2	Rechtschreibung		S. Kringels	15	1	20
1.1.3	Mündlicher Ausdruck		Dr. S. Sereni	30	2	40
1.1.4	Stil und Textarbeit		S. Kringels	15	1	20
1.2	Französisch			30	2	40
1.2.1	Französisch		C. Schils	30	2	40
1.3	Geschichte der Pädagogik			30	2	40
1.3.1	Geschichte der Pädagogik		J. Werding	30	2	40
1.4	Einführung in die Förderpädagogik			15	1	20
1.4.1	Einführung in die ICF		Markus Born, Chris Piller	15	1	20
1.5	Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule			30	2	40
1.5.1	Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		N. Fatzinger	30	2	40
1.6	Allgemeine Psychologie			30	2	40
1.6.1	Allgemeine Psychologie		J. Klein	30	2	40
1.7	Entwicklungspsychologie			60	4	80
1.7.1	Entwicklungspsychologie		M.T. Schyns, F. Kessel	60	4	80
1.8	Philosophie und Religionskunde			30	2	40
1.8.1	Philosophie und Religionskunde		B. Hilligsmann	30	2	40
1.9	Informations- und Kommunikationstechnologie			15	1	20
1.9.1	Informations- und Kommunikationstechnologie		I. Vanaschen	15	1	20
2 Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise						
2.1	Portfolio			15	1	20
2.1.1	Portfolio		M.T. Schyns, F. Kessel	15	1	20
3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung						
3.1	Fachdidaktik Deutsch			60	4	80
3.1.1	Fachdidaktik Deutsch 1. Teil		C. Schiffllers, Dr. U. Kloos	60	4	80
3.2	Mathematik			45	3	60
3.2.1	Mathematik		M.-C. Mixhel, M.-C. Hoeven	45	3	60
3.3	Geschichte und Bürgerkunde			30	2	40
3.3.1	Einführung in die Geschichte		Dr. C. Lejeune	15	1	20
3.3.2	Einführung in die Geschichtsdidaktik		Dr. C. Lejeune	15	1	20
3.4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			30	2	40
3.4.1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		M.-C. Hoeven	30	2	40
3.5	Geographie			30	2	40
3.5.1	Geographie		L. Lennertz	30	2	40
3.6	Musik			60	4	80
3.6.1	Musik		G. Oly	60	4	80
3.7	Kunst			60	4	80
3.7.1	Zeichnen und didaktische Graphik für den Vorschulbereich		A. Gördens	15	1	20
3.7.2	Darstellung von Körper und Raum		A. Gördens	30	2	40
3.7.3	Freihändige Techniken		A. Gördens	15	1	20
3.8	Sport			60	4	80
3.8.1	Bewegung und Sport Grundlagen 1 und Rhythmik(Aerobic)		M. Brüls	30	2	40
3.8.2	Bewegung und Sport Grundlagen 1 und Rhythmik(Aerobic)		M. Brüls	30	2	40
3.9	Allgemeine Didaktik			60	4	80
3.9.1	Allgemeine Didaktik		M.T. Schyns, F. Kessel	60	4	80
5 Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis						
5.1	Laboratorien			60	4	80
5.1.1	Laboratorien		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	60	4	80
5.2	Praktika in den Schulen			48	5	100
5.2.1	Praktika in den Schulen		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	48	5	100
Gesamt				873	60	1200

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	1	Grammatik			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1087
Dozent	S. Kringels				

Vorkenntnisse

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der grammatischen Kenntnisse der Muttersprache.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

Wortlehre: grammatikalische Regeln und zahlreiche Anwendungsübungen zu den

- flektierbaren Wortarten: Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Interjektion
- unflektierbaren Wortarten: Adverb, Präposition, Konjunktion

Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Grammatikregeln, die auf regionaler Ebene häufig nicht korrekt angewandt werden (Deklination des Nomens, Gebrauch der Präpositionen mit Dativ u./o. Akkusativ, Konjugation der Verben mit doppelter Abwandlung...).

Lehrmethoden

Vorlesung, erarbeitender Unterricht

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - leicht gemacht. Mannheim 2007.

Evaluation

Schriftliche Prüfung. Mündliche und schriftliche Beteiligung am Unterricht (einschließlich möglicher Tests) fließen in die Bewertung ein.

Arbeitsaufwand

Regelmäßige Vorbereitung von Theorie und Übungen: ca. 6 Stunden
Lernzeit (Prüfung): ca. 7 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - leicht gemacht. Mannheim 2007.
- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.
 - Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2006.
 - Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.
 - Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2007.
 - Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.
 - Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
 - Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Das Allerneueste aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 4. Köln 2006.
 - Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	2	Rechtschreibung			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1088
Dozent	S. Kringels				

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

Zielsetzung

Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und sicher anwenden. Sie lernen gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

1. Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
2. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung
3. Die Getrennt- und Zusammenschreibung
4. Die Schreibung mit Bindestrich
5. Die Groß- und Kleinschreibung
6. Die Zeichensetzung
7. Die Worttrennung am Zeilenende
8. Die 101 häufigsten Rechtschreibfehler

Lehrmethoden

Unterrichtsgespräch, Übungen

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - leicht gemacht. Mannheim 2007.

Evaluation

Schriftlicher Dispenstest (nach dem 1. Semester) und schriftliche Prüfung (nach dem 2. Semester). Rechtschreibleistungen im Rahmen allgemeiner Textproduktion können in die Bewertung einfließen.

Arbeitsaufwand

- Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 6 St
- Lernzeit für Dispenstest: ca. 7 Stunden

Referenzen

- Duden. Rechtschreibung und Grammatik - leicht gemacht. Mannheim 2007.
- Duden: Crashkurs Rechtschreibung: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2008.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Rechtschreibung. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Zeichensetzung. Paderborn 2008.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	3	Mündlicher Ausdruck			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1089
Dozent	Dr. S. Sereni				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen;
- übernehmen und gestalten gewisse Rollen;
- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Die angehenden Kindergärtnerinnen und Kindergärtner können klar und korrekt in Wort (und Schrift) in der Unterrichtssprache kommunizieren.

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung

- vorlesen, erzählen, erklären, vortragen...
- szenisch darstellen (Rollenspiele, Stegreifspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- Ausspracheregeln

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, gemeinsame Auswertung von Filmaufnahmen

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Benotung des mündlichen Ausdrucks in einer authentischen Gesprächssituation

Arbeitsaufwand

Lektüre mehrerer Geschichten und Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre (1 Stunde)

Lektüre mehrerer Märchen und Vorbereitung einer Märchenpräsentation (3 Stunden) Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten (2 Stunden)

Vorbereitung eines Kurzreferates (2 Stunden)

Anwesenheit bei einem Vorlesenachmittag für Kinder (2 Stunden)

Vorbereitung einer Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Unterricht „Allgemeine Didaktik“ (Marie-Therese Schyns) (1 Stunde)

Referenzen

Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. Wien: G&G Verlagsgesellschaft.

Fischer G., Langner. Ch., Schlieter U., Sinn S., Spielerische Sprachförderung. 78 ganzheitliche Förderideen für jeden Tag. Donauwörth: Auer Verlag GmbH.

Geffers A. (2008). Vorlesetheater – das Praxisbuch: Unterrichtsvorschläge, Materialien und Vorlesestücke. Verlag an der Ruhr.

Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.

Klippert, H. (1998). Kommunikationstraining. Weinheim: Beltz praxis.

Koenen M. (2008). Geschichten zur Sprachförderung 1 Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann.

Ockel E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft								
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten								
Akademisches Jahr	2011-2012								
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen							
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache							
Teilmodul	3	Mundlicher Ausdruck							
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK	Stundenzahl	30	Kursnr.	1089
Dozent	Dr. S. Sereni								

Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
 Rooyackers, P. (1999). Spiele zur Förderung von Kommunikation und Ausdruck. München: DonBosco.
 Thurn, B. (1992). Mit Kindern szenisch spielen. Berlin: Cornelsen Scriptor
 Flume, Peter, Mentzel, Wolfgang (2010). Rhetorik. München: Haufe
 Pabst-Weinschenk M. (Hg.) (2004). Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	4	Stil und Textarbeit			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1090
Dozent	S. Kringels				

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

Zielsetzung

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Textkompetenz ab. Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

1. Merkmale der Verständlichkeit
2. Ausdruck- falsch oder unangemessen?
 - a. Richtigkeitsnormen
 - b. Angemessenheitsnormen
 - c. Allgemeine Stilnormen
3. Übungen zu folgenden Bereichen:
 - a. Wiederholungen
 - b. Unklare Beziehungen
 - c. Satzbaupläne
 - d. Unpassende Bilder und Vergleiche
 - e. Undifferenzierter Wortgebrauch
 - f. Wortschatz
 - g. Umgangssprache, Jugendsprache
4. Textarbeit:
 - a. Textverständnis und Textwiedergabe
 - b. Darlegen der Kernaussagen eines Textes und seiner Argumentationsstrukturen
 - c. Analyse der Wortwahl, der Konnotationen und des Stils
 - d. Inhaltsangabe
 - e. Strukturierte Textwiedergabe
 - f. Persönliche Stellungnahme

Lehrmethoden

Unterrichtsgespräch, Übungen

Material

Unterrichtsunterlagen

Evaluation

Schriftlicher Dispenstest (nach dem 1. Semester) und schriftliche Prüfung (nach dem 2. Semester). Mündliche und schriftliche Beteiligung am Unterricht (einschließlich Tests) fließen in die Bewertung ein.

Arbeitsaufwand

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 3 St.
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren, Stellungnahme, Berichte schreiben ca. 8 St.
- Lernzeit : ca. 4 Stunden

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	4	Stil und Textarbeit			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1090
Dozent	S. Kringels				

Referenzen

- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	2	Französisch			
Teilmodul	1	Französisch			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1091
Dozent	C. Schils				

Vorkenntnisse Les étudiants admis à ce cours devront avoir réussi un examen d'entrée portant sur la compréhension à la lecture et la production d'écrit.

Zielsetzung

.garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décloisonnement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones

Kompetenzen

correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs

- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION - se débrouiller dans la plupart des situations linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE - écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

Inhalte

Travail orienté vers une tâche communicative

1. Ecrire une carte postale sur ses vacances et préparer, puis présenter un voyage pour la classe
2. Raconter une expérience vécue et parler des problèmes des jeunes lors d'une émission Radio
3. Parler de sa famille et écrire une pièce de théâtre qui sera présentée
4. Elaborer un test sur nos habitudes quotidiennes et notre santé

Lehrmethoden

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

Material

Bosquet M., Rennes Y., Pourquoi pas 3, livre de l'élève, cahier d'activités et guide pédagogique. Barcelone, Diffusion.2009

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international
Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

Evaluation

Possibilité de révision et d'évaluation individuelle à partir de fiches mises à disposition des étudiants (exercices, tests et corrigés) - Evaluations formatives au cours du semestre

Bilan indicatif: épreuve orale, épreuve écrite, évaluation de l'acquis relatif à la conjugaison et quelques travaux faits en classe (max.10% des points): réussite à partir de 50%

Test DELF B1 en fin d'année: réussite avec un minimum de 60% au total et dans chaque compétence

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices (30 min.par sem) 8-10 heures

Temps d'étude pour l'examen 2-4 heures

Contrat de conjugaison 2-4 heures

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 1 Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul 2 Französisch
Teilmodul 1 Französisch
ECTS 2 **Studienjahr** 1 **Klasse** 1LK **Stundenzahl** 30 **Kursnr.** 1091
Dozent C. Schils

Referenzen

Nouvelle grammaire du français (2004). Hachette FLE.

Cherdon, Chr. (1996). Guide de grammaire française. Bruxelles: De Boeck/Duculot

Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	3	Geschichte der Pädagogik			
Teilmodul	1	Geschichte der Pädagogik			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1092
Dozent	J. Werding				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der (Vor-)Antike bis in die Gegenwart
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft:
Die angehenden Lehrer(innen) können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten (Wiedergabe bzw. kritische Interpretation von Wissensgrundlagen und Zusammenhängen; Zusammenfassen, kritisches Bewerten und Vermitteln von Textinhalten, empirischen Forschungsergebnissen, Bewerten von Quellenqualität, erste Ansätze im Erwerb problemorientierter Vorgehensweisen ...) und in das professionelle Handeln einbeziehen.
- Der Lehrer als Erzieher: Eigene Identität und Rollenverständnis als Erzieher und Lehrer reflektieren.

Inhalte

Vorstellung von gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden Epochen: (Vor-)Antike, Mittelalter, Neuzeit, Umbruch vom Mittelalter zur Moderne, Aufklärung oder das „pädagogische Jahrhundert“, ausgewählte Schwerpunkte aus der Zeitgeschichte (die „deutsche Klassik“, die Reformpädagogik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, Gegenwart), kritische Synthese und Ausblick.

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag
Vertiefung: Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Analyse von Video-Sequenzen

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung
Seminarleistungen (Mitarbeit, Sonderleistungen, ...) ab Note 12 im schriftlichen Teil

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 20 Stunden
Vorbereitung der Prüfung: 20 Stunden

Referenzen

Auswahl
Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.
Giesecke, H. (1999). Die pädagogische Beziehung (2. Aufl.). Weinheim: Juventa.
Grootaers, D. (Hrsg.). (1998). Histoire de l'enseignement en Belgique. Bruxelles: CRISP.
Gudjons, H. (1999). Pädagogisches Grundwissen (6. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Klein, H.G. & Junghanns, M. (1993). Kindheit – Spielzeit? Landschaftsverband Rheinland : Führer und Schriften des Rheinischen Freilichtmuseums und Landesmuseums für Volkskunde in Kommern.
Meuris, G. (1992/93). Histoire de la pédagogie. Syllabus inédit. Louvain-la-Neuve: UCL.
Pleticha, H. (1965). Ihnen ging es auch nicht besser. Würzburg: Arena.
Reble, A. (2004). Geschichte der Pädagogik (21. Aufl.). Stuttgart: Klett.
Schwall, W., Spoden, J. & Spoden, M. (1987). Die Schule stellt sich vor. Hinderhausen: Eigenverlag.
Skiera, E. (2003). Reformpädagogik. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	4	Einführung in die Förderpädagogik			
Teilmodul	1	Einführung in die Förderpädagogik - ICF			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1208
Dozent	J. Klein, M.T. Schyns, J. Werding F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Kennenlernen der Bedeutung förderpädagogischer Maßnahmen auch innerhalb des Regelunterrichts
- Aneignung von Beobachtungskompetenz bezogen auf alle Kinder innerhalb und außerhalb der Klassensituation
- Umgang mit Differenzierungsmaßnahmen (vorwiegend in der Abteilung LP) sowie mit Verhaltensauffälligkeiten und mit dem Begriff Schulfähigkeit (vorwiegend in der Abteilung LK)
- Vorbereitung auf die berufspraktische Arbeit in Regelklassen sowie in besonderen Fördersituationen (Sonderschule, Integrationsprojekte), insbesondere in Bezug auf das Vermeiden von / Reagieren auf Schulversagen
- Erster Einblick in die Fördermaßnahmen in der DG

Kompetenzen

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

Kompetenz 4 : Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern;

Kompetenz 5: Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem, abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren;
- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an;

Inhalte

1. Modul: Von der Diagnose zur Förderung

- Diagnostik im Schulalltag
- Vorgehensweise der Förderdiagnostik
- Pädagogische und heil- oder sonderpädagogische Diagnostik
- Annäherung an die Arbeit mit Förderplänen

Praktische Arbeit innerhalb der Förderdiagnostik - die Beobachtung

- Beobachtung als pädagogischer Auftrag: von der spontanen Beobachtung zur systematischen Beobachtung
- Mögliche Fehler - Kriterien / Hilfen für eine „gute“ Beobachtung
- Individuelles Beobachten von Kindern in verschiedenen Situationen und Verhaltensbereichen

2. Modul: Fördermaßnahmen

Definition der Begriffe Lernstörung / Verhaltenstörungen

Ätiologie von Störungen im Kindes- und Jugendalter: verschiedene Strukturmodelle

Exkurs: Resilienz - Rolle der Schule

Paradigmenwechsel: Von der Defizit- zur Ressourcenorientierung (u.a Fallbesprechungen)

Präventive Maßnahmen (nach Hartke): primäre und sekundäre schulische Prävention

Das Konzept des zielerreichendes Lernens (Mastery-learning): Grundidee, der Umgang mit Fehlern

3. Modul: Fördermaßnahmen in der DG

- Sonderschulsystem mit geschichtlicher Entwicklung und aktuellen Tendenzen
- Integration/Inklusion
- Schwerpunkte des Förderdekrets der DG
- Systemische Arbeit mit Kitz, Frühhilfe, PMS, DPB (vor allem Abteilung LK)

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen,....

Material

/

Evaluation

1.Modul: Beobachtungsberichte innerhalb des Praktikums + Analyse / 2. Modul + 3.Modul: Prüfung

Arbeitsaufwand

Beobachtungsbericht innerhalb des Praktikums + Analyse: ca.10 Stunden

Lernzeit Prüfung: pro Modul ca. 5 Stunden - Gesamtaufwand: 20 Stunden

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 1 Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul 4 Einführung in die Förderpädagogik
Teilmodul 1 Einführung in die Förderpädagogik - ICF
ECTS 1 **Studienjahr** 1 **Klasse** 1LK **Stundenzahl** 15 **Kursnr.** 1208
Dozent J. Klein, M.T. Schyns, J. Werding F. Kessel

Referenzen

Bönsch, M. (1995). Differenzierung in Schule und Unterricht. München: Ehrenwirth
 Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
 Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
 Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe
 Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
 Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
 Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
 Schmutzler, H-J. (1994). Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg: Herder
 Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz
 Wolfram, W-W. (1995). Präventive Kindergartenpädagogik. Weinheim: Juventa

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	5	Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule			
Teilmodul	1	Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
		Stundenzahl	30	Kursnr.	1093
Dozent	N. Fatzinger				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Das Fach „Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule“ will das Verständnis und Interesse für soziologische Fragestellungen wecken.

Den Studierenden sollen die permanenten Veränderungen der sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Verhältnisse in modernen Gesellschaften transparent gemacht werden. Sie sollen in der Lage sein, ihr pädagogisches Handeln und die Prozesse und Verhältnisse in der Schule unter soziologischen Gesichtspunkten zu reflektieren.

Kompetenzen

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten. Sie wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an (ansatzweise).

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen;
- verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern (ansatzweise).

Inhalte

- Einführung in die zentralen Konzepte der Soziologie (Soziologie, Sozialisation, ...)
- Bedeutende Theorien der Soziologie
- Schlüsselthemen der Pädagogischen Soziologie:
 - o Funktionen der Schule, Rolle der Lehrpersonen, Rolle der Schüler, die Schulklasse als soziale Gruppe, Interaktionen zwischen Schüler und Lehrer.
 - o Das Bildungswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
 - o Die Identitätsbildung und die geschlechtsspezifische Sozialisation.
 - o Die Familie im Wandel
 - o Die Soziale Ungleichheiten

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt:

- Vorträge
- Lektüren
- Reziprokes Lernen
- Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden: Interview, Fragebogen, Beobachtungen
- Kinderbuch-Schulbuchanalysen
- Fallanalysen

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Gegebenenfalls kann in der zweiten Sitzung eine mündliche Prüfung stattfinden.

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitung des Kurses (Lektüren, Umfrage,...): ca. 8 Stunden
- Pflichtlektüre: ca. 8 Stunden
- Lernaufwand Prüfung: ca. 14 Stunden

Referenzen

- Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Baumgart, F. (Hrsg.). (2004). Theorien der Sozialisation: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	5	Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule			
Teilmodul	1	Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
		Stundenzahl	30	Kursnr.	1093
Dozent	N. Fatzinger				

Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
 Cacoualt, M., Oeuvarard, F. (2001). Sociologie de l'éducation. Paris: La découverte.
 Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
 Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Eins.
 Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.
 Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.
 Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.
 Korte, H. (2004). Soziologie. Konstanz: UVK.

...

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	6	Allgemeine Psychologie			
Teilmodul	1	Allgemeine Psychologie			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1094
Dozent	J. Klein				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studenten sollen Basiskenntnisse im Bereich der Psychologie erwerben und wissen, dass es unterschiedliche psychologische Betrachtungsweisen gibt, die sich durch unterschiedliche Erkenntnisinteressen und Forschungsmethoden auszeichnen. Außerdem soll eine offene und kritische Haltung gegenüber Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien gefördert werden.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte:
 - Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, Mathematik, Wissenschaften, Umweltkunde, Geschichte, Geographie, Religion/Moral, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprache, Medien) aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...)
 - Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten
- Der Lehrer als Erzieher: Sie sind in der Lage sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Sie verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen.

Inhalte

Im Kurs stehen psychologische Begriffe und Modelle im Vordergrund, die eine allgemeinbildende Qualität und eine breiten, auch außerschulischen Anwendungsbereich aufweisen. Es geht bei diesem Einführungskurs um den Aufbau von Grundlagen für das spätere Studium, nicht um einen Vorgriff auf die späteren stärker berufsbezogenen Kurse (Entwicklungs-, Lernpsychologie,...).

Folgende Inhalte werden angesprochen :

1. Was ist Psychologie?
2. Biologische Aspekte des Verhaltens
3. Empfindung und Wahrnehmung
4. Die Persönlichkeit
5. Motivation und Emotion
6. Kognitive Fähigkeiten

Lehrmethoden

Vorlesung, Lehrgespräch, Bearbeitung von Texten

Material

/

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

- Abteilung Lehramt: 8-10 Stunden (Vorbereitung der Prüfung)

Referenzen

Bourne L.& Ekstrand B. (2005). Einführung in die Psychologie. Eschborn: Klotz.
 Delay J. & Pichot P.(1980). Medizinische Psychologie. Stuttgart: Thieme.
 Hobmair H. & Altenthon S.(1997). Psychologie. Köln: Stam.
 Myers D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.
 Zimbardo P.G. & Gerrig R.J. (2005). Psychologie. München: Pearson Education.
 Zeitschrift: Psychologie heute. Weinheim: Beltz.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	7	Entwicklungspsychologie			
Teilmodul	1	Entwicklungspsychologie			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LK
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1095
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Die Entwicklungspsychologie als wissenschaftliche Teildisziplin entdecken
- Einblick in individuelle Entwicklungsprozesse und deren Bedingungen als Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben, Eigenaktivitäten des Subjektes und Zufällen ausgehend von ausgewählten Theorien
- Kennenlernen von möglichen Entwicklungsstörungen und Möglichkeiten der Vorsorge bzw. der pädagogischen Begleitung und Hilfe

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen können Wissensgrundlagen und ihre Zusammenhänge bedeutender Themen der Entwicklungspsychologie wiedergeben und kritisch interpretieren. Sie fassen Textinhalte, empirische Forschungsergebnisse zusammen und reflektieren ihre eigene Identität in Bezug auf die verschiedenen erörterten Theorien.

Inhalte

- Gegenstand und Zielsetzung der Entwicklungspsychologie
- Theorien menschlicher Entwicklung (Analyse und persönliche Interpretation)
- Methoden, Grundlagen und Anfänge menschlicher Entwicklung
- Entwicklungsetappen (Schwerpunkte) : die ersten zwei Lebensjahre, Vorschulalter, Grundschulalter
- ... (Schwerpunkte je nach Ausbildungszweig)

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..): Lehrervortrag

Vertiefung: Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Analyse von Video-Sequenzen

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung (1. und 2. Teil)

Einige Seminarleistungen

Arbeitsaufwand

Vorbereitende/nachbereitende Lektüre: ca. 10 Stunden

Kurze Bearbeitungen: ca. 10 Stunden

Lernen: ca. 25 Stunden

Referenzen

Mietzel, G. (2002). *Wege in die Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz.

Tücke, M. (2001). *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer*. Münster: Lit.

Charlton, M. & al. (2002). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	8	Philosophie und Religionskunde			
Teilmodul	1	Philosophie und Religionskunde			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
		Stundenzahl	30	Kursnr.	1096
Dozent	B. Hilligsmann				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der nicht direkt auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, sondern den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt insofern dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

Damit der Student sich ein Allgemeinbild unserer Kultur machen kann, wird der Unterricht in drei Phasen verlaufen :

1ste Phase : Einführung in die Philosophie anhand ihrer Geschichte :

- Entstehung der Philosophie
- Entwicklung der philosophischen Theorien
- Anschliessend ein Versuch die Philosophie von der Religion abzugrenzen.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Heimlektüre : Eine kleine Philosophie für Berenike, Schaefer R-S.

Material

Bücher.

Simon-Schaeffer, R. (2001). Kleine Philosophie für Berenike. Leipzig: Reclam. (LP)

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und mündliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Einführung in die Philosophie (2002), Arno Anzenbacher

Dtv Atlas Philosophie (2005)

Geschichte der Philosophie (1998), Helferich C.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	9	Informations- und Kommunikationstechnologie			
Teilmodul	1	Informations- und Kommunikationstechnologie			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1097
Dozent	I. Vanaschen				

Vorkenntnisse keine

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der Informatikkenntnisse.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen , können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden
2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein

Inhalte

Textverarbeitung

Die grundlegenden Funktionen eines Textverarbeitungsprogramm

Arbeiten mit Tabellen

Die grafischen Fähigkeiten in einem Textverarbeitungsprogramm

INTERNET

Suchmaschinen nutzen

Eine korrekte Suche starten

Die gefundenen Informationen nutzen

Tabellenkalkulation

Grundwortschatz

Die vier Grundrechenarten einsetzen

Einige interessante Funktionen kennen lernen

Präsentationssoftware

Grundlagen

Eine Präsentation erstellen, aber die vorgegebenen Techniken einhalten

Animation erstellen

Präsentieren

Lehrmethoden

Erklärungen, erarbeitender Unterricht durch Übungen

Material

/

Evaluation

Die abgegebenen Arbeiten

Die Anwesenheit und die Partizipation im Unterricht

Arbeitsaufwand

Durchlesen der theoretischen Unterrichtsunterlagen: ca. 2 Stunden

Erstellen der Arbeiten: ca. 4 Stunden

Referenzen

Datz, M. & Schwalbe R. W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen.

Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr

Mersin D. & Kommer I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

Vogt, U. (2001). Wie Bonni, Logi und Harald im Internet surfen, Paderborn: Schöningh.

Cottrell, R. (2003). So hole ich mir Wissen: Kinder beschaffen sich selbstständig Informationen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Hanke, J.-C. (2001). Excel 2002. Düsseldorf: Data Becker.

Rund, W. (2003). Excel 2000: Software Praxis. Braunschweig: Westermann

Rund, W. (2003). PowerPoint 2000: Software Praxis. Braunschweig: Westermann.

Gayer, R. & Michel-Kemper, H. (2007). PowerPoint-Führerschein. Darmstadt: Winklers.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	2	Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise			
Modul	1	Portfolio			
Teilmodul	1	Portfolio			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1099
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. Bei dem Portfolio handelt sich um: „eine zielgeleitete und systematische Sammlung von Arbeiten und Lehrtätigkeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte, Leistungen der Lernenden in einem oder mehreren Lernbereichen darstellen und belegen. Im Portfolioprozess sollen die Lernenden an der Auswahl der Inhalte, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie an der Beurteilung der Qualität der dargestellten Arbeiten beteiligt werden. Ein Portfolio ist erst dann vollständig, wenn es schriftliche Reflexionen, sorgfältiges Abwägen und Gespräche beinhaltet.“ (Häcker, 2001).

Die Portfolioarbeit verfolgt folgende Ziele :

- sich selbst als angehender Lehrer(in)/Kindergärtner(in) definieren.
- seine Schwächen und Stärken analysieren: woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer/Kindergärtner zu werden?
- seinen persönlichen Interessen im Lehrer/Kindergärtnerberuf nachgehen.
- sich selbst evaluieren und Bilanz aus den eigenen Erfahrungen des zweiten Ausbildungsjahres ziehen.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet das Fördern der Autoevaluation, das Fördern des „reflektierenden Praktikers“. Der Lehrer erstellt sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in und/oder nach) der Aktion (cf. Schön); das Analysieren des Lehrens und Lernens, das Erstellen/ Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität.

Inhalte

Die Inhalte orientieren sich an folgende Themenkreise :

- Was bedeutet für mich, der Unterricht, das Lernen, die Lehrerrolle, das Bild des idealen Schülers, ... ?
- Fragebogen zu den eigenen Berufsmotiven
- Erste Eindrücke der Hospitationen
- Entwicklung meiner Erwartungen, Hauptinteressen
- Analyse einer kritischen Situation
- Worauf achten bei der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung?
- Meine Lernbiographie

Lehrmethoden

Diskussionen, Fragebogen, Gruppenarbeiten während des Unterrichts, Reflexionsübungen, ...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Bewertung des Portfolios

Arbeitsaufwand

Ca. 8 Stunden. Zusätzlich wird 1 Modul für die Realisierung der Texte berechnet.

Referenzen

Vanhulle, S., Déum, M., Mattar C. & Schillings, A. (2/2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère n° 15. Pp. 19-33.

Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle.

Actes du 18e colloque international de l'Admécé-Europe : Comment évaluer? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005).

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch 1. Teil			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1100
Dozent	C. Schiffers, Dr. U. Kloos				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Die Studierenden setzen sich mit der Bedeutung der ganzheitlichen Sprachförderung im Kindergarten auseinander.
- Sie verschaffen sich einen allgemeinen Einblick in die im „Aktivitätenplan für den Kindergarten“ der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten fachspezifischen Bereiche des Muttersprachenunterrichts im Kindergarten.
- Die Studierenden erlangen einen ersten Einblick in die Didaktik Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache.
- Sie befassen sich gründlich mit einem der Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts: „der Literatur begegnen“.
- Sie arbeiten erste eigene Unterrichtssequenzen aus.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.
3. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse: Vorbereitung von Unterrichtssequenzen.
4. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
5. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Förderung der Offenheit der kulturellen Vielfalt.

Inhalte

A. Sprachförderung im Kindergarten

1. Was bedeutet Sprache für das Kind ?
2. Spracherwerb als ganzheitlicher Prozess
3. Voraussetzungen des Spracherwerbs
4. Verlauf des Spracherwerbs
5. Primärer Bilingualismus und Zweitspracherwerb
6. Mögliche Beeinträchtigungen
7. Die verschiedenen Sprachbereiche : Wortschatz, Artikulation, Grammatik, kommunikative Fähigkeiten
8. Ganzheitliche Sprachförderung : Definition, Ziele, Methoden
 - 3 Säulen für die Unterstützung der Sprachentwicklung im Alltag
 - Schwerpunkte ganzheitlicher Sprachförderung : Überblick
9. Die kommunikative Kompetenz des Kindes fördern : Das Gespräch und das Rollenspiel

B. Der Literatur begegnen

1. Theater im Kindergarten
 - Die verschiedenen Theaterformen
 - Das Kasperletheater
 - Die Sprache beim Figurentheater
2. Kinderreime und Kinderlyrik
 - Was ist Kinderlyrik?
 - Was Kinderlyrik zur Entwicklung und Bildung beiträgt
 - Wie der Reim zum Kind kommt
 - Beispiele aus dem Gedichtsschatz unserer Vorfahren

C. Die mündliche Sprache entwickeln:

1. Der Erwerb sprachlicher Strukturen
 - Sprachwahrnehmung und Sprachproduktion
 - Strategien und Mechanismen
2. Sprachübung als Vorform der Sprachbetrachtung
 - Bedeutung der Sprachförderung für den Kindergarten
 - Sprachübungen
 - Übungsvorschläge
 - Tipps zur spielerischen Sprachförderung
3. Spezifische Sprachförderung fremdsprachiger Kinder
 - Theoretische Grundlagen
 - Die Praxis des Zweitspracherwerbs im Elementarbereich
 - Analyse bekannter Modelle zur Sprachförderung fremdsprachiger Kinder (Sismik, DaZ-Box, Kieler Modell)
 - Hospitation bei und Gespräch mit Kindergärtnerinnen, die ein spezifisches Sprachförderprogramm mit fremdsprachigen Kindern im Kindergarten durchführen.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch 1. Teil			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1100
Dozent	C. Schiffers, Dr. U. Kloos				

Lehrmethoden

Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Gruppenarbeit, Hospitationen

Material

"Syllabus" (die vom Dozenten verteilten Arbeitsunterlagen)

Schwalb, R. (2010). Kinder fordern mit Märchen, Reimen und Geschichten, Freiburg im Breisgau: Herder.

Evaluation

Mündliche und schriftliche Prüfung, schriftliche Arbeiten, Vorträge und die aktive Beteiligung am Unterricht fließen in die Bewertung ein.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vorbereitungen (Unterricht): ca. 6 Stunden. - Lernzeit (Prüfung): ca. 8 Stunden

Referenzen

- Apeltauer, E. (2008). Förderkonzepte und -maßnahmen für Kindergarten Vorschule und Primarstufe. Das Kieler Modell: Sprachliche Frühförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. In B. Ahrenholz (Hrsg.), Deutsch als Zweitsprache – Voraussetzungen und Konzepte für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Freiburg im Breisgau: Welche Fillibach.
- Droop, C. (2008): Meine ersten Kinderreime: Eine Sammlung bekannter Kinderreime. Ravensburg: Ravensburger.
- Götte, R. (2002). Sprache und Spiel im Kindergarten. Weinheim, Basel: Beltz.
- HABA – Habermas & Co. GmbH. (o.J.). Tipps zur spielerischen Sprachförderung. Bad Rodach: HABA
- Jampert, K. u.a. (2006). Sprachliche Förderung in der Kita. Weimar, Berlin: das netz.
- Kohrs, P. (2000). Deutsch Pocket Teacher ABI. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Küspert, P., Schneider, W. (2002). Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. (3. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Lange, U., Könemund, G. (1995). Das Kasperlebuch: Spielstücke und viele praktische Tipps. Ravensburg: Maier.
- Leuckefeld, K. (2006). Der Erwerb sprachlicher Strukturen. In K. Jampert, K. Leuckefeld, A. Zehnauer, P. Best, Sprachliche Förderung in der Kita: Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?. S. 28-41. Weimar: das netz.
- Loos, R. (2004). Spracherwerb-Sprachförderung im Kindergarten. München: Don Bosco
- Maier, W. (Hrsg.). (1989). Neue Wege der Sprachförderung: Teil I-IV. München: Don Bosco.
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung Unterricht und Ausbildung (Hrsg.). (2004). Aktivitätenplan für den Kindergarten
- Rucys, D. (2002). DaZ-Box – Deutsch als Zweitsprache. Oberursel: Finken
- Schwalb, R. (2010). Kinder fordern mit Märchen, Reimen und Geschichten, Freiburg im Breisgau: Herder.
- Senner, K. (2008). Meine ersten Fingerspiele: Eine Sammlung beliebter Fingerspiele. Ravensburg: Ravensburger
- Steinmann, P.K. (2005). Die Theaterfigur auf der Hand: Grundlagen und Praxis, Frankfurt am Main: Puppen&Masken.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	2	Mathematik			
Teilmodul	1	Mathematik			
ECTS	3	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	45
				Kursnr.	1101
Dozent	M.-C. Mixhel, M.-C. Hoeven				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Entwickeln von prozeduralen Kompetenzen (Argumentieren, Strukturieren, Kommunizieren und Probleme lösen) entwickeln.
- Geeignete Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
- Didaktik der Zahlen erwerben
- Spielerische Anwendungen für den Kindergarten entwickeln.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Im Kindergarten geht es nicht um Mathematik auf formaler Ebene, sondern um ein spielerisches und bewusstes Sammeln und Erleben von math. Grunderfahrungen und um das Wecken von Interesse und Freude an entsprechenden Zusammenhängen und Fragestellungen. Mathematische Themen werden nicht isoliert, sondern immer in Zusammenhang mit konkreten Situationen aus dem Alltag der Kinder behandelt. Dem Auf- und Ausbau von grundlegenden Lernvoraussetzungen kommt im Kindergarten eine wichtige Bedeutung zu. Die Einrichtung des Kindergartens und die Bereitstellung von Materialien und Gegenständen, welche den Kindern vielfältige Erfahrungen mit math. Fragestellungen ermöglichen und sie zum Entdecken und Experimentieren anregen, werden diskutiert. Basiskonzepte und die entsprechende Didaktik werden zu den einzelnen Themenbereichen entwickelt:
Modul 1 (30 Stunden): Muster und Strukturen in mathematischen Aktivitäten des Kindergartens
Modul 2 (15 Stunden): Didaktik der Zahlen im Kindergarten

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Seminararbeiten, schriftliche Prüfungen (Prüfungssitzung)
In jedem Modul muss eine Mindestnote von 9/20 erreicht werden.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit : bis zu 15 Stunden, geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 15 Stunden

Referenzen

Delhaxe, A. & Gondenir, A. (1992). Agir avec le nombre. Bruxelles: Labor
Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel
Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasmé
Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.
Verscharen Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	3	Geschichte und Bürgerkunde			
Teilmodul	1	Geschichte im Kindergarten			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1102
Dozent	Dr. C. Lejeune				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies v. a. auch im Hinblick auf ihre eigene Allgemeinbildung und die im Kindergarten zu erreichenden Entwicklungsziele im Bereich „Weltorientierung“.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eignen sich ein solides Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Vorgeschichte der Menschen: Altstein-/Jungsteinzeit
- das Wesen der Hochkultur am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: Stadtstaaten mit einer einheitlichen Kultur?
- Rom: Vom Stadtstaat zu einem „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Kloster, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Absolutismus und Aufklärung
- Französische Revolution
- Restauration und Liberalismus
- Industrielle Revolution
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg
- Auf dem Weg zu einem Vereinten Europa

Lehrmethoden

kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Textarbeit und Übungen. Einführung in didaktische Vermittlungsansätze zu den einzelnen Kapiteln für den Kindergarten.

Material

/

Evaluation

Abschlussklausur

Die Zulassung zur Klausur erfolgt nur bei einer Anwesenheit von mindestens 80 %.

Bei der Klausur können sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte bewertet werden.

Es gelten zudem die Leitlinien für alle Module des Faches Geschichte vom 6.9.2011, die alle Studenten erhalten und durch ihre Unterschrift als verbindlich anerkannt haben.

Arbeitsaufwand

Jede Unterrichtsstunde sollte durch eine Vorablektüre und gegebenenfalls durch Übungen vorbereitet werden. Für die Vorbereitung der Unterrichte und die Abschlussklausur sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 24-30 Stunden zu veranschlagen.

Referenzen

Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

Lejeune, Carlo (2010). Geschichtliche Grundbegriffe. Nicht veröffentlichtes Manuskript.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	3	Geschichte und Bürgerkunde			
Teilmodul	2	Einf. in die Did. und Meth. der Entw. des Zeit- und			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1113
Dozent	Dr. C. Lejeune				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen von Aktivitätenplänen im Bereich „Weltorientierung“ im Kindergarten. Aufbauend auf den Entwicklungszielen, den offiziellen Aktivitätenplänen und dem Überblick über die Geschichte (Modul 1) erarbeiten die Studentinnen und Studenten selbständig didaktische Modelle, die zum Ziel haben, Zeit-, Sozial- und Geschichtsbewusstsein bei den Kindern zu fördern und zu entwickeln.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert aufgebaut. Es geht nicht alleine um den Erwerb von Grundwissen, sondern auch um die Einübung methodischer und didaktischer Fertigkeiten.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Kurze Einführung in das Zeit-, Raum- und Geschichtsbewusstsein bei Kindergartenkindern.
- Umsetzung historischer und sozialer Themen in didaktische Modelle
- Einführung die Mediotheksarbeit

Lehrmethoden

Seminar mit selbständiger Bearbeitung unterschiedlicher Themen durch die Studentinnen/Studenten

Material

/

Evaluation

Übungen - Abschlussklausur

Die Zulassung zur Klausur erfolgt nur bei einer Anwesenheit von mindestens 80 %.

Bei der Klausur können sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte bewertet werden.

Es gelten zudem die Leitlinien für alle Module des Faches Geschichte vom 6.9.2011, die alle Studenten erhalten und durch ihre Unterschrift als verbindlich anerkannt haben.

Arbeitsaufwand

1. Vorbereitung der Übungen und der didaktischen Auswertung: 3 Stunden während der Unterrichtszeit und ca. 3 Stunden Hausarbeit; 2. Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 3 – 6 Stunden

Referenzen

Aktivitätenplan für den Kindergarten. (2007). Eupen: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			
Teilmodul	1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1103
Dozent	M.-C. Hoeven				

Vorkenntnisse keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellt.

Inhalte

Für den Kindergarten relevantes Basiswissen in den Bereichen:

1. Unbelebte Materie: Wasser, Luft
2. Der Mensch und seine Sinne
3. Gesundheitserziehung
4. Pflanzen und Tiere (Klassifikation, Anatomie, Physiologie, Entwicklung, Ökologie)

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheit von 80 % ist erforderlich, um zu den Prüfungen zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfungen

In jedem Modul muss eine Mindestnote von 9/20 erreicht werden.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: bis zu 3 Stunden

Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Heiligmann, W., Janus, H & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin: Paetec für Bildungsmedien.

Bernstein, R., Lehné, M. & Behling, S. (2004). Naturwissenschaft und Technik: Projekt Frühes lernen. Stuttgart:

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft					
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten					
Akademisches Jahr	2011-2012					
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Modul	4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung				
Teilmodul	1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung				
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK	Stundenzahl 30 Kursnr. 1103
Dozent	M.-C. Hoeven					

Klett.

Entdeckungskiste „Bäume sind Freunde“. (2005). Freiburg: Herder.

Lerch, J. & Willmer-klumpp, Ch. (2004). Praxis Kindergarten: Experimentieren im Kindergarten: Einfache versuche für kleine Forscher. Stuttgart: Klett.

Natur erleben durch das Jahr 1: Arbeitsmappe zum 1. Natur-Kalender. (1998). Aachen: Natur Wawra.

Kessels, A., Schaffrath, A. & Erkes, M. (2004). Bausteine Kindergarten „Wir gehen auf Spurensuche“. Aachen: Bergmoser, Höller.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft					
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten					
Akademisches Jahr	2011-2012					
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Modul	5	Geographie				
Teilmodul	1	Geographie				
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK	Stundenzahl 30 Kursnr. 1104
Dozent	L. Lennertz					

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens
- Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Entwicklungsziele im Kindergarten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

- Räumliche Darstellungen, insbesondere Arbeit mit topografischen Karten
- Himmelsrichtungen und Orientierungsfertigkeiten
- Ordnungssysteme insbesondere die geografische Breite und Länge
- Erdrotation und Erdrevolution: die Rhythmen der Natur (Tag, Nacht, Jahreszeiten, Jahr, Schaltjahr)
- Basiswissen Astronomie, insbesondere Sonne, Mond und Sterne
- Grundlagen der Meteorologie: Temperatur, Windrichtung und Windstärke, Niederschlag, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck
- Arbeitstechniken: Anwenden des Maßstabs und Berechnen des Gefälles, Lokalisieren anhand der geografischen Koordinate, Übungen zu den Zeitzonen, Anfertigen von Darstellungen der Sonneneinstrahlung, Wetterbeobachtung und Messen verschiedener Bestandteile, Auswertung von Grafiken und thematischen Karten
- Ansätze geografischer Betrachtungsweisen zwecks Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten (Weltorientierung: Begegnung mit der Natur, mit der kulturellen Umwelt, Raumorientierung)

Lehrmethoden

- Vorlesung (theoretische Aspekte) und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)

Material

/

Evaluation

- Dispenstest im Januar und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

- 10 Stunden (Lernzeit Dispenstest und Prüfung)

Referenzen

- Bauer, J. (2004). Physische Geografie. Hannover: Schroedel.
- Farndon, J. (2003). Kompaktwissen Geografie. Starnberg: Coventgarden.
- Mestwerdt, R. (2000). Grundstock des Wissens. Köln: Eco.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	6	Musik			
Teilmodul	1	Musik			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1105
Dozent	G. Oly				

Vorkenntnisse Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Student mit einer geübten Singstimme, der/die das Liedrepertoire vom Blatt singen kann und ein Tasteninstrument spielt, hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Dozenten teilweise vom Unterricht des ersten Jahres dispensiert zu werden.

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als Intonationsstütze korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren.

Kompetenzen

Sprache: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung und auf die Körperhaltung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Fachwissen: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (ein System im Violinschlüssel, Notenwerte und Versetzungszeichen), der sichere Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires aus unserem und aus anderen Kulturkreisen.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann.

Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit. **Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft:** Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Das Einbeziehen unterschiedlicher Musikrichtungen unseres Kulturkreises und fremder Kulturen wird in der Musikdidaktik des ersten Studienjahres noch nicht angesprochen.

Inhalte

- Singen von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Klanggesten, Bewegung (Rhythmik) und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.
- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, das Keyboard, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)
- Grundbegriffe der Musiktheorie (Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Intervalle, Versetzungszeichen, Tonarten,...)
- Elementare ostinate Begleitmuster für die linke Hand auf dem Keyboard

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Notenschrift durch Singen und Spielen auf dem Keyboard in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material

ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2cm Tastenbreite und Netzanschluss).

Evaluation

1. Semester: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein individueller, formativer, mündlicher Test statt, der es dem Studenten/der Studentin ermöglicht, seine erlangten Fertigkeiten auf dem Keyboard, seine Fähigkeiten im Notenlesen und seine Singstimme im Verhältnis zu den Anforderungen zu situieren. Er/Sie soll fähig sein, das gesamte Repertoire an Liedern und Spielstücken des ersten Semesters mit Notenmaterial auszuführen.

2. Semester: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Musiktheorie und einem mündlichen Teil (siehe 1. Semester). Der relevante Unterrichtsstoff erstreckt sich über die beiden Semester und betrifft das Instrumentalspiel, die Musiktheorie, das Notenlesen und das Singen des Liedrepertoires. Eine korrekte Intonation und eine korrekte rhythmische Ausführung dieses Liedrepertoires gelten als *Conditio sine qua non*.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul 6 Musik
Teilmodul 1 Musik
ECTS 4 **Studienjahr** 1 **Klasse** 1LK **Stundenzahl** 60 **Kursnr.** 1105
Dozent G. Oly

Arbeitsaufwand

1-2 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	1	Zeichnen und didaktische Graphik für den Vorschulbereich			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1106
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Aktive Beherrschung der Schulschriften (Schreib- und Druckschrift/Normschrift) sowie die didaktisch motivierte Beurteilung der Eignung von Schriften
- Sachrichtige flächige Darstellung geometrischer Objekte, wie Hausfassaden, Fahrzeuge, Werkzeuge, Möbel usw. und nichtgeometrischer, insbesondere natürlicher Objekte, wie Laubblätter, Bäume, Pflanzen usw. nach Motiv und nach Vorlage sowie die Auswahl graphisch geeigneter Vorlagen und Cliparts.
- Piktographische Darstellung technischer und wissenschaftlicher Sachverhalte und Vorgänge unter didaktisch geeigneter Verwendung gebräuchlicher Symbole einschließlich indexikalischer Zeichen
- Didaktisch brauchbare Zeichnung der Abwicklung einfacher Hohlkörper, wie Würfel, Prisma, Zylinder sowie davon abgeleiteter Körper, wie Behälter, Häuser, Kopfbedeckungen usw.
- Anwendung dieser Kompetenzen bei der Planung und Erstellung von Lehrplakaten, Tageslichtfolien, Modellarbeiten, Arbeitsblättern usw. für sämtliche schulische Lehrgebiete.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der/die Student/in verfügt über die für die Ausübung des angestrebten Berufes erforderlichen allgemeinen Grundkenntnisse im Zeichnen und in der graphischen Kommunikation, und kann diese in konkreten, schulbezogenen Situationen kritisch beurteilen und anwenden.

Inhalte

- Skripturale Kommunikation: a) Standardschreibschrift; b) Anfängerdruckschrift bzw. Normschrift
- Freihandzeichnen geometrischer Figuren in orthogonaler Sicht
- Indexikalische Zeichen und Piktographie
- Naturzeichnen in orthogonaler Sicht
- Abwicklungen

Lehrmethoden

Vorlesung 5 St., graphische Übungen / Atelier 10 St., persönliche Bearbeitung von Fachliteratur 3 St., Übungen und grafische Arbeiten 12 St.

Material

/

Evaluation

Graphische Arbeiten (freiwillig)

Klausur: 1 Klausuraufgabe pro Inhalt, für den keine mindestens ausreichende Arbeit vorgelegt wurde

Arbeitsaufwand

Vorlesung 7 St., Graphische Übungen/Atelier 7 St., eigenständige Bearbeitung von Fachliteratur 5 St., Übungen und Hausarbeit 10 St.

Referenzen

- Heuser, K. Chr. (1992) Freihändig zeichnen für Einsteiger. Schritt für Schritt zum Erfolg anhand von Fotos und Gitternetzen. Augsburg.
- Maaswinkel, P. (1990) Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik, Eupen.
- Morscheck, K.-H. (1992) Handbuch Zeichnen, Wiesbaden.
- Kamprath, W. (o.J.) Freies und angewandtes Zeichnen, Darmstadt. (insbesondere: Konstruktionen, Band 1, S. 33-39).
- Weitere Literaturempfehlungen im Kurs

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	2	Darstellung von Körper und Raum			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1107
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse Bestehen des Kurses „Zeichnen und didaktische Graphik im Vorschulbereich“

Zielsetzung

- Freihändige, realitätsorientierte zeichnerische Darstellung plastischer Naturformen und technisch-geometrischer Gegenstände unter Beachtung elementarer perspektivischer Beziehungen, wie optisch sachgemäße räumliche Orientierung von Geraden, und Zuordnung von Objekten, z.B. bei Verdeckungen.
- Raum- und sachgerechte Differenzierung und Modulierung von Linienstärken und -arten.
- Wiedergabe von Oberflächenstrukturen sowie Inbeziehungsetzung von Außenform und Innenlinien bei strukturierten Körpern, z.B. Textilien mit Faltenwurf, Früchten, Pflanzen usw.
- Zentralperspektivische Darstellung einfacher rechteckiger und zylindrischer Körper und Raumsachverhalte
- Proportionsgerechte sowie haltungs- und bewegungsdifferenzierte Darstellung von Menschen einschl. Händen und Köpfen.
- Proportionsgerechte skizzenhafte Darstellung von hiesigen Haustieren.
- Haltungs- und bewegungsdifferenzierte Darstellung von bekannten oder selbst erfundenen Märchen- und Comicfiguren

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der/die Student/in ist in der Lage, elementare Probleme der Darstellung dreidimensionaler Sachverhalte und der Auswahl dreidimensionaler Abbildungen in dem Maße zu bewältigen, kritisch zu beurteilen und anzuwenden, in dem die Ausübung des Berufes dies fachspezifisch oder fachübergreifend erfordert.

Inhalte

Elementar- und Luftperspektive, Darstellung plastischer Naturformen, Perspektive des Kreises: Ellipse, Zentralperspektive, menschliche Anatomie, anthropologische Aspekte der Wahrnehmung (AAM), Grundzüge der Tieranatomie

Lehrmethoden

Vorlesung 7 St., Graphische Übungen/Atelier 23 St., persönliche Fachlektüre 5 St., Übungen und freiwillige Hausarbeit 15 St.

Material

/

Evaluation

Klausur oder freiwillige Hausarbeiten, die auf die Klausur angerechnet werden, derart, dass der gesamte Lehrstoff abgedeckt wird.

Arbeitsaufwand

Vorlesung 7 St., Graphische Übungen/Atelier 8 St., Fachlektüre 3 St., Übungen und Hausarbeit 12 St.

Referenzen

- Brügel, E. (1988) Kompaktkurs Zeichnen. Der sichere Weg zeichnen zu lernen, Freiburg.
- Hamm, U. (1989) Perspektive. Lehrerheft. Stuttgart,.
- Harnest, S. (1976) Zeichnen und Skizzieren, Bern, Stuttgart (insbesondere: Struktur S. 40-44, Perspektive S. 44-50, Luftperspektive S. 78-80, Tieranatomie S. 82-86, menschliche Anatomie S. 88, S. 96).
- Heuser, K. Chr. (1980) Freihändig zeichnen, Wiesbaden; Berlin. (Zentralpersp. S. 93-108, Blumen S. 123-124).
- Jaxtheimer, B. (1980) Knaurs Mal- und Zeichenbuch, Droemer Knaur (Anatomie S. 62-91, Tiere S. 91-101, Perspektivische Zeichnung S. 122-130).

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	2	Darstellung von Körper und Raum			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1107
Dozent	A. Gördens				

Kamprath, W. (o.J.) Freies und angewandtes Zeichnen, Darmstadt: Studiengemeinschaft Werner Kamprath.

(insbesondere: Perspektive, Bd. 2, S. 6-39, und Bd. 4, S. 3-14, Muscheln und Steine, Bd. 5, S. 22, Pflanzen, Bd. 6, S. 3-38, Tiere, Bd. 6, S. 39-89, Kopfzeichnen, Bd. 7, der menschliche Körper, Bd. 9).

Lorenzi, F. (o.J.) Zeichnen aber wie, 4 Bände, Stuttgart, Zürich. (insbesondere: Haustiere, Bd. 1, der Mensch, Bd. 2, Perspektive, Bd. 3, Natur, Bd. 4; zahlreiche Beispiele, leider auch einige fehlerhafte).

Maaswinkel, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer, Eupen: Pädagogische Hochschule

Parramon, J. M. (2000) Gestalten und Portraits, Edition Fischer.

Parramon, J. M. (2000) Anatomie, Edition Fischer.

Peters, H. (1996) Räumlich-anschauliches Freihandzeichnen, Äugel und der eingebildete Raum. Eine Anleitung zu List und Lehre des Zeichnens, Seemann, Enke.

Smith, R. (1997) Zeichnen. Menschen, Urania, Berlin: Ravensburger.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	3	Freihändige Techniken			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1108
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Kunst ist eines der wenigen Fächer, in dem die Persönlichkeit der Studenten in ihrer Ganzheit gefördert wird. Der Kunstunterricht vermittelt grafische, räumliche und künstlerische Fähigkeiten und Kenntnisse. Er fördert die Wahrnehmung und die Beobachtung, die Motorik, das handwerkliche Geschick ebenso wie das räumliche und das laterale Denken. Der Unterricht regt zum Erkunden, Probieren, Erfinden und Gestalten an. Somit bietet er viele Anlässe, Kompetenzen, die in anderen Fächern erarbeitet werden, künstlerisch umzusetzen und zu vertiefen. Gleichzeitig leistet er einen großen Beitrag zur Steigerung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls.

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse;
der Lehrer als Wissensexperte:

- Kunst wahrnehmen und erleben
- Über Kunst sprechen, Schauen, Beobachten, Empfinden, Deuten, ...
- Technische Grundlagen erwerben
- Künstlerische Grundlagen erwerben
- Mit unterschiedlichen Materialien kreativ darstellen und gestalten

Inhalte

1. „Katzen auf dem Dach“ Aquarell: Collage/ Filzstifte
2. Joan Miro: Fantasiebild: Malstifte: Filzstifte
3. Blumen aus Filtertüten: Collage/ Aquarell
4. Blumenwiese: Fingerdruck: Gouache/ Collage und Scherenschnitte
5. Andy Warhol: Frühlingswiese: Druckverfahren: Gouache
6. Das Huhn: Druckverfahren: Aquarell
7. Hase im Käfig: Zeichnen, Malen und Collage (Technik frei)
8. Zauberzwerge: Pastellkreide
9. Schmetterlinge (Spritztechnik/ Aquarell)
10. Acryl auf Leinwand: Muttertag: Komposition und Strukturen
11. Acryl auf Leinwand: der Regenbogenfisch (Strukturen)
12. Stadt by night: Wachsstifte: Aquarell
13. Stundenvorbereitungen
14. Gestaltung des Kunstordners sowie persönliche Recherchen

Lehrmethoden

- Vorlesung: Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen
- Planung und Durchführung von praktischen Aktivitäten und Anwendungen (Ateliers)
- Modellstunden und Übungseinheiten

Material

/

Evaluation

- Jede praktische Anwendung wird bewertet.
- Persönliche Recherchen zu den jeweiligen Künstlern, Techniken sowie Themenbereichen werden evaluiert

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	8	Sport			
Teilmodul	1	Bewegung und Sport Grundlagen 1 und Rhythmik(Aerobic)			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1109
Dozent	M. Brüls				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung erstellen und schreiben können,
- Grundformen der Gymnastik erlernen und korrekt praktizieren
- Schüler in diesem Bereich gezielt fördern.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die rhythmischen Grundformen beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die rhythmischen Grundformen.

Inhalte

- Eine Aerobicserie für Erwachsene: 5 Sprungserien und 5 bis 6 Serien zu den verschiedenen Körperteilen
- Eine angepasste Aerobicserie für die 3. Stufe Kindergarten als mögliche Aktivierung.
- Formulierung einer Vorbereitung im Bereich Sport (Aufstellungsmöglichkeiten, Richtungen, Bewegungsformen, Grundpositionen, Schrift.....)
- Didaktische Schritte innerhalb einer Vorbereitung: Aktivierungen, Körperschule, verschiedene Themen (Sprünge..)als Hauptteil, Beruhigungsübungen und Spiele

Lehrmethoden

- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.
- Modellstunden und Übungseinheiten
- Aerobictraining

Material

Sportkleidung

Evaluation

- Test des Aerobictrainings vor der Kamera

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	8	Sport			
Teilmodul	2	Bewegung und Sport Grundlagen 1 und Rhythmik(Aerobic)			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1110
Dozent	M. Brüls				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung erstellen können;
- Fähigkeit die Ausdrucksmöglichkeit des Körpers kennen zu lernen;
- Fähigkeit zur freien Auseinandersetzung mit Räumen, Flächen, Formen und Geräten;
- Fähigkeit die Seitigkeit zu erfassen und zu festigen.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
 - Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:
- Unterrichtsvorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren; die psychomotorischen Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Inhalte

- Die Säulen der Psychomotorik erklären, d.h. die Wechselwirkung zwischen Denken, Fühlen und Bewegen und deren Bedeutung für die Entwicklung des Kindes in seinem Umfeld;
- Zum Körperschema, zur Raumorientierung und zur Lateralität Übungsstunden verfassen und erteilen. Die Themen befassen sich mit dem psychomotorischen Grundmaterial (Körnersäckchen, Ringe, Stäbe, Paletten, Tücher, Reifen, Schaumgummibälle, Tennisbälle, Lederbälle und Luftballons) und den motorischen Fertigkeiten.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

- Anwesenheitsnachweispflicht (80%)
- Schriftliche Vorbereitung

Arbeitsaufwand

- Recherchieren von Dokumentationen ca. 15 Min. pro Gruppe

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.
Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	9	Allgemeine Didaktik			
Teilmodul	1	Allgemeine Didaktik			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1111
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig,

- sich mit den Motiven ihrer Berufswahl auseinander zu setzen,
- Grundbegriffe der Didaktik zu definieren und zu vernetzen,
- die Schule als Lern- und Lebensort zu entdecken und dabei die Befunde der Kindheitsforschung zu berücksichtigen,
- eine Analyse der Lehr- und Lernsituation durchzuführen,
- zu einem Lerngegenstand eine didaktische Analyse vorzunehmen,
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu definieren,
- unterschiedliche Lehr- und Lernformen zu erläutern und zu deren Voraussetzungen und Folgen zu argumentieren,
- eine schriftliche Vorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik zu erstellen, indem sie eine didaktische Analyse vornehmen, die Zielsetzungen klar definieren und eine adäquate und begründete Auswahl der Methoden und Medien treffen,
- erste Unterrichtsversuche zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, Mathematik, Wissenschaften, Umweltkunde, Geschichte, Geographie, Religion/Moral, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprache, Medien) aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...)
- Sie können dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- Die Studierenden gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens) und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen;
- fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen;
- sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern (ansatzweise);
- setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Die Studierenden beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler;
- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten

Inhalte

- Grundbegriffe der Didaktik (Erziehung, Bildung, Didaktik, Methodik, Lernen, Lehren, Schule, Unterricht)
 / Erwartungshaltung an die Schule, an den Lehrer - aus Sicht des Kindes, der Gesellschaft / Analyse der
 Klassensituation, der Ausgangslage des Schülers / die verschiedenen Komponenten der Unterrichtsplanung /
 Didaktische Analyse nach Klafki / Bestimmen der Lernziele / Medieneinsatz im Unterricht / Artikulation einer
 Unterrichtseinheit / Unterrichtsprozesse und Interaktionen (Unterrichts-, Sozialformen,...) / Erziehungsstile/
 Förderliche Dimensionen des Erziehverhaltens

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen,...

Material

/

Evaluation

50% Jahresarbeit (Beobachtungsberichte über das Praktikum, die Hospitationen, Buchlektüre, 50 % Prüfung

Arbeitsaufwand

5 Beobachtungsberichte in Bezug auf das Praktikum, je ca. 4-6 Stunden
 Buchlektüre: ca. 5 Stunden - Lernzeit Prüfung: ca. 8 Stunden

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	9	Allgemeine Didaktik			
Teilmodul	1	Allgemeine Didaktik			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LK
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1111
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Referenzen

Fachhochschule Aargau, Pädagogische Fachhochschule Solothurn (2003). Unterricht planen, durchführen, auswerten. Hannover: Schroedel

Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer

Meyer H. (1987). Unterrichtsmethoden I,II. Berlin: Cornelsen

Peterßen W.H. (2000). Handbuch Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg

Peterßen W.H. (2001). Kleines Methodenlexikon. München: Oldenbourg

Witzenbacher K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und			
Modul	1	Laboratorien			
Teilmodul	1	Laboratorien			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LK
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1114
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent				

Vorkenntnisse Keine

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Inhalte

Im Laboratorium der 1.LK lernen die Studenten, in den folgenden 5 Bereichen verschiedene Teilschritte oder Sequenzen zu planen und durchzuführen.

Bereich Muttersprache Deutsch:

- Technik und didaktische Schritte des Erzählens (bes. Bilderbuch und Märchen)
- Technik und Grundsätze verschiedener Theaterformen im Kindergarten

Bereich Musik:

- Grundbegriffe der rhythmischen Erziehung und des Singens - Anwendungsbereiche in den verschiedenen Altersstufen

Bereich Kunst:

- Ausdruckstechniken und kreatives Gestalten, sowohl als Illustration von Erlebtem als auch zur Festigung neuer Erkenntnisse

Bereich Sport- und Bewegungserziehung:

theoretische Grundlagen sowie praktische Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität zum Thema

Fallschirm, Gerätegarten, Luftballons, Schaumbälle, Stäbe, Tücher, ...

Bereich Mathematik:

Einführung im Bereich Mengenbildung und Zahlen, 1-1 Zuordnungen.

Lehrmethoden

Hospitationen

Vorbereitung und Durchführung exemplarischer Übungssequenzen

Material

/

Evaluation

Aktive Teilnahme an allen Aktivitäten.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Übungssequenzen : 15 – 20 Stunden

Referenzen

Siehe Fachdidaktiken in den jeweiligen Entwicklungsbereich.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und			
Modul	2	Praktika in den Schulen			
Teilmodul	1	Praktika in den Schulen			
ECTS	5	Studienjahr	1	Klasse	1LK
				Stundenzahl	48
				Kursnr.	1115
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent				

Vorkenntnisse Teilnahme an den Laboratorien

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden, erste Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen. Außerdem machen sie wichtige Erfahrungen bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben erste Einblicke in die Gestaltung von Aktivitäten und eigenständiger Klassenführung. Sie reflektieren die im Praktikum gesammelten Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit der/dem AusbildungsbegleiterIn.

Inhalte

Dieses Praktikum besteht aus 2 Phasen: 7 Tage Hörpraktikum verteilt auf beide Semester und 1 Woche aktives Praktikum im 2. Semester.

- Schwerpunkte für die 1.LK während des Hörpraktikums:
- eine Kindergartenklasse kennen lernen;
- Beobachtungen der Kinder und des Geschehens in der Klasse sammeln (nach festgelegten Beobachtungsschwerpunkten);
- den Ausbildungsbegleiter unterstützen, indem sie sich bei Arbeiten um einzelne Kinder kümmern;
- progressiv selbst einzelne Aktivitäten planen und durchführen, zu denen sie erste didaktische Bausteine erhalten haben (z.B. eine Geschichte erzählen und Aktivitäten in Kunst - oder Musikerziehung. Später kommen weitere Bausteine in Psychomotorik, Spracherziehung, Ausdruckstechniken Musik u. Kunst hinzu).
- Die Richtlinien für das Praktikum P1:
- siehe Briefe an die AusbildungsbegleiterInnen

Lehrmethoden

Hospitationen und Beobachtungsaufträge

Vorbereitung und Durchführung einzelner Aktivitäten in Anlehnung an die Laboratorien

Material

/

Evaluation

Formativer Bericht der AusbildungsbegleiterInnen und Stundenberichte eines oder mehrerer Dozenten, die einen Besuch abstatten.

Arbeitsaufwand

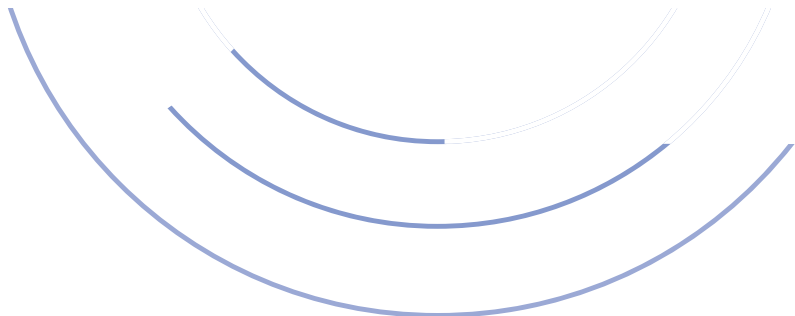
Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 20 - 30 Stunden

Referenzen

keine

Kursbeschreibungen
Studienjahr 2011 - 2012

Studienbereich Bildungswissenschaften
2. Jahr Lehramt Kindergarten



In der vorliegenden Broschüre finden Sie eine detaillierte Beschreibung aller Kurse, die im Studienjahr 2011-2012 für den entsprechenden Fachbereich und die entsprechende Klasse angeboten werden.

Die Broschüre baut sich wie folgt auf:

Zuerst finden Sie eine tabellarische Übersicht aller Kurse, danach für jeden einzelnen Kurs oder für jedes Modul eine detaillierte Beschreibung mit den erforderlichen Vorkenntnissen, den Zielsetzungen und zu erwartenden Kompetenzen, den Inhalten, den Lehrmethoden, dem erforderlichen Material, den besonderen Richtlinien der Evaluation, dem notwendigen Arbeitsaufwand und mit den zugrunde liegenden Referenzen.

Die Reihenfolge der ausführlichen Kursbeschreibungen entspricht der Reihenfolge der tabellarischen Kursübersicht.

Natürlich behalten die Studienordnung und die Prüfungsordnung der AHS volle Gültigkeit hinsichtlich der Evaluation: Die in den Kursbeschreibungen vermerkten Punkte in diesem Bereich sind Präzisierungen.

Akademisches Jahr 2011-2012

Stand 01.11.2011

Fachbereich/Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten

Studienjahr 2 Klasse 2LK

Bildungsbereich	Teilmodul	Nr.	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
1 Erwerb von beruflichem Grundwissen						
1.1	Französisch			30	2	40
1.1.1	Französisch		C. Schils	30	2	40
1.2	Einführung in die Förderpädagogik			60	4	80
1.2.1	Einführung in die Förderpädagogik		J. Klein, M.T. Schyns, J. Werding F.	45	3	60
1.2.2	Einführung in die ICF		Markus Born, Chris Piller	15	1	20
1.3	Theorie des Lernens			60	4	80
1.3.1	Theorie des Lernens		M.T. Schyns, F. Kessel	60	4	80
1.4	Philosophie und Religionskunde			15	1	20
1.4.1	Philosophie und Religionskunde		B. Hilligsmann	15	1	20
2 Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise						
2.1	Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion			15	1	20
2.1.1	Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion		C. Mattar	15	1	20
2.2	Portfolio			15	1	20
2.2.1	Portfolio		M.T. Schyns, F. Kessel	15	1	20
3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung						
3.1	Fachdidaktik Deutsch			60	4	80
3.1.1	Fachdidaktik Deutsch 2. Teil		C. Schiffllers, Dr. U. Kloos	60	4	80
3.2	Mathematik			30	2	40
3.2.1	Mathematik		M.-C. Mixhel	30	2	40
3.3	Geschichte und Bürgerkunde			30	2	40
3.3.1	Bürgerkunde		Dr. C. Lejeune	15	1	20
3.3.2	Geschichtsdidaktische Übungen		Dr. C. Lejeune	15	1	20
3.4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			15	1	20
3.4.1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		M.-C. Hoeven	15	1	20
3.5	Geographie			15	1	20
3.5.1	Geographie		L. Lennertz	15	1	20
3.6	Musik			60	4	80
3.6.1	Musik		G. Oly	60	4	80
3.7	Kunst			60	4	80
3.7.1	Fachdidaktik Kunsterziehung in der Vorschule		A. Gördens	15	1	20
3.7.2	Grundlagen der Tafelgestaltung		A. Gördens	15	1	20
3.7.3	Didaktische Infographie		A. Gördens	15	1	20
3.7.4	Illustrative Gestaltung		A. Gördens	15	1	20
3.8	Sport			60	4	80
3.8.1	Psychomotorik und Zirkomotorik		M. Brüls	30	2	40
3.8.2	Schwimmen		M. Brüls	30	2	40
3.9	Medien			30	2	40
3.9.1	Medien		I. Vanaschen	30	2	40
3.?	Französisch Fachdidaktik			60	4	80
3.?.1	Initiation au bain de langue		C. Schils	15	1	20
3.?.2	Formulation des objectifs et le lexique à l'école maternelle		C. Schils	15	1	20
3.?.3	Chanson, poésie et comptine à l'école maternelle		C. Schils	15	1	20
3.?.4	Activités de bain de langue-Prolongements		C. Schils	15	1	20
4 Professionelle Identität						
4.1	Pädagogik der Gegenwart			60	4	80
4.1.1	Pädagogik der Gegenwart		M.-T. Schyn, F. Kessel	60	4	80
5 Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis						
5.1	Laboratorien			90	6	120
5.1.1	Laboratorien		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	90	6	120
5.2	Praktika in den Schulen			126	9	180
5.2.1	Praktika in den Schulen		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	126	9	180
Gesamt				891	60	1200

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Französisch			
Teilmodul	1	Französisch			
ECTS	2	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1116
Dozent	C. Schils				

Vorkenntnisse Réussite des modules de langue de 1ère année.

Zielsetzung

Suite du travail de perfectionnement pour garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décroisement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones.

Kompetenzen

Correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs

- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION - se débrouiller dans la plupart des situations

linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE - écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

Inhalte

Communication: conversation amicale et monologue, émission radiophonique, registres familier et standard dans le domaine affectif, commentaires de phénomènes sociaux, biographie, lettre narrative, dialogues formels (relations marchandes), goûts, préférences, conseils, choix, comparaison, appréciation, commentaires (état de santé), test, enquête, texte informatif

Grammaire: être en train de / être sur le point de, passé composé (formes affirmative et négative), négation (2), quantité précise et imprécise, participes, adverbes de quantité, pronom complément d'objet en, comparaison

Lexique: événements de la vie, études, carrière professionnelle, marqueurs temporels, temps et climat, vêtements, alimentation, restaurant, achats divers

Prononciation: Intonations diverses- Différenciation de voyelles et de consonnes similaires

Civilisation: Pour manger et boire en France et chez nous - Quelques curiosités bien françaises

Lehrmethoden

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

Material

Ensemble pédagogique : Augé, H./ Canada Pujols, M.D./ Marlhens, C./ Martin, L.(2005).

Tout va bien 1. Paris : CLE International

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international

Evaluation

Evaluations formatives au cours du semestre; évaluation de l'acquis des travaux faits en classe

Réussite si DELF B1 avec 60% dans chaque compétence Si réussite, dispense du cours de base en 3e année

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices (30 min.par sem) 10 heures

Possibilité de préparer le test DELF B1 à la AHS: 30 h et/ou 60 h de cours facultatif.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 1 Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul 1 Französisch
Teilmodul 1 Französisch
ECTS 2 **Studienjahr** 2 **Klasse** 2LK **Stundenzahl** 30 **Kursnr.** 1116
Dozent C. Schils

Referenzen

Cherdon, Chr. (1996). *Guide de grammaire française*. Bruxelles: De Boeck/Duculot
 Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices
 Delatour, Y.- Jennepin, D.- Léon-Dufour, M.- Teyssier, B. (2004). *Nouvelle grammaire du Français*. Paris: Hachette
 Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), *Conjugaison progressive du français*. Tour : Cle international
 Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	2	Einführung in die Förderpädagogik			
Teilmodul	1	Einführung in die Förderpädagogik			
ECTS	3	Studienjahr	2	Klasse	2LK
		Stundenzahl	45	Kursnr.	1117
Dozent	J. Klein, M.T. Schyns, J. Werding F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Kennenlernen der Bedeutung förderpädagogischer Maßnahmen auch innerhalb des Regelunterrichts
- Aneignung von Beobachtungskompetenz bezogen auf alle Kinder innerhalb und außerhalb der Klassensituation
- Umgang mit Differenzierungsmaßnahmen (vorwiegend in der Abteilung LP) sowie mit Verhaltensauffälligkeiten und mit dem Begriff Schulfähigkeit (vorwiegend in der Abteilung LK)
- Vorbereitung auf die berufspraktische Arbeit in Regelklassen sowie in besonderen Fördersituationen (Sonderschule, Integrationsprojekte), insbesondere in Bezug auf das Vermeiden von / Reagieren auf Schulversagen
- Erster Einblick in die Fördermaßnahmen in der DG

Kompetenzen

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

Kompetenz 4 : Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern;

Kompetenz 5: Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem, abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren;
- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an;

Inhalte

1. Modul: Von der Diagnose zur Förderung

- Diagnostik im Schulalltag
- Vorgehensweise der Förderdiagnostik
- Pädagogische und heil- oder sonderpädagogische Diagnostik
- Annäherung an die Arbeit mit Förderplänen

Praktische Arbeit innerhalb der Förderdiagnostik - die Beobachtung

- Beobachtung als pädagogischer Auftrag: von der spontanen Beobachtung zur systematischen Beobachtung
- Mögliche Fehler - Kriterien / Hilfen für eine „gute“ Beobachtung
- Individuelles Beobachten von Kindern in verschiedenen Situationen und Verhaltensbereichen

2. Modul: Fördermaßnahmen

Definition der Begriffe Lernstörung / Verhaltenstörungen

Ätiologie von Störungen im Kindes- und Jugendalter: verschiedene Strukturmodelle

Exkurs: Resilienz - Rolle der Schule

Paradigmenwechsel: Von der Defizit- zur Ressourcenorientierung (u.a Fallbesprechungen)

Präventive Maßnahmen (nach Hartke): primäre und sekundäre schulische Prävention

Das Konzept des zielerreichendes Lernens (Mastery-learning): Grundidee, der Umgang mit Fehlern

3. Modul: Fördermaßnahmen in der DG

- Sonderschulsystem mit geschichtlicher Entwicklung und aktuellen Tendenzen
- Integration/Inklusion
- Schwerpunkte des Förderdekrets der DG
- Systemische Arbeit mit KitZ, Frühhilfe, PMS, DPB (vor allem Abteilung LK)

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen,....

Material

/

Evaluation

1. Modul: Beobachtungsberichte innerhalb des Praktikums + Analyse
2. Modul + 3. Modul: Prüfung

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 1 Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul 2 Einführung in die Förderpädagogik
Teilmodul 1 Einführung in die Förderpädagogik
ECTS 3 **Studienjahr** 2 **Klasse** 2LK **Stundenzahl** 45 **Kursnr.** 1117
Dozent J. Klein, M.T. Schyns, J. Werding F. Kessel

Arbeitsaufwand

Beobachtungsbericht innerhalb des Praktikums + Analyse: ca.10 Stunden
 Lernzeit Prüfung: pro Modul ca. 5 Stunden - Gesamtaufwand: 20 Stunden

Referenzen

Bönsch, M. (1995). *Differenzierung in Schule und Unterricht*. München: Ehrenwirth
 Buholzer, A. (2006). *Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln*. Donauwörth: Auer
 Knitsch, A. (2004). *Förderung der Schulfähigkeit*. Weinheim: Beltz
 Lauth, W. & Grünke, J. (2004). *Interventionen bei Lernstörungen*. Göttingen: Hogrefe
 Ledl V. (2003). *Kinder beobachten und fördern*. Wien: Jugend&Volk
 Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). *Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik*. Weinheim: Beltz
 Ortner&Ortner. (2000) *Verhaltens- und Lernschwierigkeiten*. Weinheim: Beltz
 Schmutzler, H-J. (1994). *Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen*. Freiburg: Herder
 Textor, M.R. (2004). *Verhaltensauffällige Kinder fördern*. Weinheim: Beltz
 Wolfram, W-W. (1995). *Präventive Kindergartenpädagogik*. Weinheim: Juventa

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	3	Theorie des Lernens			
Teilmodul	1	Theorie des Lernens			
ECTS	4	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1118
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Wiederholung und Entfaltung von Grundbegriffen
- Geisteswissenschaftliche Grundlagen des Lernens
- Neurologische Grundlagen des Lernens
- Überblick und Einführung in Schwerpunkte einer funktionellen Didaktik (Motivation, Aneignungsstrategien, ...)
- Behandlung ausgewählter didaktischer Problemstellungen (Analyse von konkreten Lehr-Lern-Situationen, ...)
- (...)

Kompetenzen

- Der Lehrer als Erzieher
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Inhalte

Lernbegriff mehrperspektivisch, Motivation und Interessenbildung, neurobiologische Grundlagen des Lernens, Aneignungsstrategien (ausgewählte Lerntheorien, ...), aktuelle Fragestellungen u.a. im Zusammenhang mit Praxiserfahrungen, Umgang mit Heterogenität als schulpädagogisches Schlüsselproblem

...

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag
Vertiefung: Referate, Selbststudium (Lektüre), Gespräch mit Experten

Material

/

Evaluation

Schriftliche u/o mündliche Prüfung
Seminarleistungen (Mitarbeit, Sonderleistungen, ...)

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 20 Stunden
Schriftliche Arbeit : 10 Stunden
Vorbereitung der Prüfung: 20 Stunden

Referenzen

Aebli, H. (2000). Zwölf Grundformen des Lernens. Klett
Begemann E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt/M: Peter Lang.
Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
Gudjons, H. (1999). Pädagogisches Grundwissen (6. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Kretschmann R., Rose, M.-A. (2000). Was tun bei Motivationsproblemen? Horneburg: Persen.
Minder, M. (1999). Didactique fonctionnelle. (8e édition). Bruxelles: De Boeck Université.
Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
Stern, E. (2007). Lernen macht intelligent. München: DVA.
Steiner, G. (2004). Lernen: Zwanzig Szenarien aus dem Alltag. München : Huber.
Steiner, G. (2007). Der Kick zum effizienten Lernen. HEP: Bern.
Wellenreuther, M. (2004). Lehren und Lernen – aber wie? Schneider: Hohengehren.
Wellenteuther, M. (2009). Forschungsbasierte Schulpädagogik. Schneider: Hohengehren.
Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	4	Philosophie und Religionskunde			
Teilmodul	1	Philosophie und Religionskunde			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1119
Dozent	B. Hilligsmann				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der nicht direkt auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, sondern den Studenten in seiner Denkweise, menschliche Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, zu erkennen.

Der Unterricht führt insofern dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

2te Phase : Einführung in die Religion, bzw. in die religiöse Weltanschauung :

- Eigenschaften der Religion,
- Terminologische Klärungen,
- Religionskritiken,
- Argumente für die Vernünftigkeit des religiösen Glaubens,
- Struktur der Religion
- eine Einführung in die verschiedenen Religionen

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Vorstellung einer Religion (Ursprünge, heilige Texte, Rituale & Grundvorstellungen, Moral & Vorstellung vom Leben nach dem Tod, Textanalyse).

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und mündliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Die sieben großen Religionen der Welt (2004), Huston Smith

Der Große National Geographic Atlas der Weltreligionen

Einführung in Religionsphilosophie (2006), Löffler W.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	2	Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise			
Modul	1	Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion			
Teilmodul	1	Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion			
ECTS	2	Studienjahr	2	Klasse	2LK
		Stundenzahl	30	Kursnr.	1120
Dozent	C. Mattar				

Vorkenntnisse Bestehen des Moduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“.

Zielsetzung

1. Erste Anwendungen von Strategien zur Durchführung des Wissenschaftlichen Arbeitens im Hinblick auf die Realisierung der Diplomarbeit.
2. Kennenlernen und Reflektieren des Ablaufs einer Studie

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- o Kennen, Verstehen und Durchleben die verschiedenen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens;
- o Kennen, Anwenden, Erstellen und Bewerten der Forschungs- und Datenerhebungsmethoden;

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: die Studierenden:

- o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;
- o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen;

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Inhalte

- Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens,
- Forschungsmethoden,
- Datenerhebungsmethoden,
- Korrektes Zitieren,
- Analysen von Diplomarbeiten
- Richtlinien zur Erstellung der eigenen Diplomarbeit

Lehrmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Analyse einer Diplomarbeit, Teilnahme an einer Studie (falls möglich), ...

Material

/

Evaluation

Die Bewertung setzt sich zusammen aus:

- 1) einer schriftlichen Arbeit
- 2) mündliche o. schriftliche Prüfung

Arbeitsaufwand

Gesamtgeschätzter Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes: ca. 15 Stunden

Referenzen

Altrichter, H. & Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
 Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule. Eine themenzentrierte Einführung in die Pädagogische Psychologie für (zukünftige) Lehrer. Münster: LIT.
 Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	2	Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise			
Modul	2	Portfolio			
Teilmodul	1	Portfolio			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1121
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In jedem Unterricht werden die Themen bearbeitet, zu denen später Texte verfasst werden. Dabei werden gefördert:

- die Fähigkeit zur Autoevaluation,
- das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis,
- eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität

Inhalte

- Analyse der eigenen Stärken und Schwächen mit Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen
- Analyse kritischer Situation
- Portfolio - mehr als eine Modeerscheinung?
- Lernbiographie

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen,...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Bewertung des Portfolios und eventuell Portfoliogespräch

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- BOSTEMANN A. (2006). *Das Portfolio-Konzept in der Grundschule*. Mülheim: Verlag an der Ruhr
- BOSTEMANN A. (2007). *Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten*. Mülheim: Verlag an der Ruhr
- BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). *Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis*. Linz: Veritas
- EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). *Schüler fordern, fördern und fair beurteilen*. Mülheim: Verlag an der Ruhr

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch 2. Teil			
ECTS	4	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1122
Dozent	C. Schiffers, Dr. U. Kloos				

Vorkenntnisse Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. Studienjahr

Zielsetzung

- Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im „Aktivitätenplan für den Kindergarten“ der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts im Kindergarten.
- Sie befassen sich gründlich mit einem der Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts: „der Literatur begegnen“.
- Die Studierenden erlangen einen ersten Einblick in die Didaktik Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache.
- Die Studierenden erarbeiten Unterrichtssequenzen zu den behandelten Bereichen, stellen sie vor und analysieren sie.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.
3. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse: Vorbereitung von Unterrichtssequenzen.
4. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
5. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Förderung der Offenheit der kulturellen Vielfalt.

Inhalte

A. Der Literatur begegnen:

1. Das Märchen
 - Definition
 - Abgrenzung benachbarter Gattungen
 - Merkmale
 - Psychologischer Aspekt
2. Das Märchen und das Kind:
 - Kinder brauchen Märchen
 - Die Bedeutung des Märchens für das Kind
 - die verschiedenen Märchenphasen des Kindes
 - Was Märchen zur Entwicklung und Bildung beitragen
 - Einwände gegen das Märchen
 - Märchen als Mittler zwischen verschiedenen Kulturen
3. Das Märchen im Kindergarten
 - Welche Märchen sind für Kinder geeignet
 - Wie man passende Märchen findet
 - Wie das Märchen zum Kind kommt
 - Der kreative Umgang mit Märchen

B. Die mündliche Sprache entwickeln:

1. Der Erwerb sprachlicher Strukturen
 - Sprachwahrnehmung und Sprachproduktion
 - Strategien und Mechanismen
2. Sprachübung als Vorform der Sprachbetrachtung
 - Bedeutung der Sprachförderung für den Kindergarten
 - Sprachübungen
 - Übungsvorschläge
 - Tipps zur spielerischen Sprachförderung
3. Spezifische Sprachförderung fremdsprachiger Kinder
 - Theoretische Grundlagen
 - Die Praxis des Zweitspracherwerbs im Elementarbereich
 - Analyse bekannter Modelle zur Sprachförderung fremdsprachiger Kinder (Sismik, DaZ-Box, Kieler Modell)
 - Hospitation bei und Gespräch mit Kindergärtnerinnen, die ein spezifisches Sprachförderprogramm mit fremdsprachigen Kindern im Kindergarten durchführen.
4. Theaterworkshop

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch 2. Teil			
ECTS	4	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1122
Dozent	C. Schiffers, Dr. U. Kloos				

C. Die Schriftsprache entdecken: Lesen- und Schreibenlernen vorbereiten

- Was bedeutet « lesen » und « schreiben » ?
- Welche Denkleistungen verlangt der Schriffterwerb den Kindern ab ?
- Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb
- Die Entwicklung des Lesens und des Schreibens
- Worum geht es im Kindergarten ? Wahrnehmung, Motorik, Literacy , spielerische Aneignungsformen
- Schwerpunkt phonologische Bewusstheit
- Funktionales Lesen

Lehrmethoden

Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Gruppenarbeit, Hospitationen, Workshop

Material

"Syllabus" (die vom Dozenten verteilten Arbeitsunterlagen)

Schwalb, R. (2010). Kinder fordern mit Märchen, Reimen und Geschichten, Freiburg im Breisgau: Herder.

Evaluation

Mündliche und schriftliche Prüfung, schriftliche Arbeiten, Vorträge und die aktive Beteiligung am Unterricht fließen in die Bewertung ein.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vorbereitungen (Unterricht): ca. 12 Stunden.

Lernzeit (Prüfung): ca. 15 Stunden.

Referenzen

Apel, F. (1978). Die Zaubergärten der Phantasie. Zur Theorie und Geschichte des Kunstmärchens. Heidelberg: Carl Winter.

Arnold, H.L. (Hrsg.). (o.J.). KLG, Kritisches Wörterbuch zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (3. Band). Text und Kritik.

Bettelheim, B. (2001). Kinder brauchen Märchen. München: Deutscher Taschenbuchverlag.

Brednich, R.W. (Hrsg.). (1987). Enzyklopädie des Märchens, Handbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Berlin: Walter de Gruyter.

Bühler, C. (1977). Das Märchen und die Phantasie des Kindes. Berlin: Springer.

Dombrowski, S. (1994). Elternfiguren im Märchen: Orientierungshilfen im Alltag. Solothurn: Walter.

Duden (1981). Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Mannheim: Duden.

Gehrts, H. (1992). Von der Wirklichkeit der Märchen. Regensburg: Erich Röth.

Heuß, G. E. (1980). Vorschule des Lesens. München: Oldenbourg.

Jampert, K. (2002). Schlüsselsituation Sprache. Spracherwerb im Kindergarten unter besonderer Berücksichtigung des Spracherwerbs bei mehrsprachigen Kindern. Opladen: Leske & Budrich.

Klotz, V. (1985). Das europäische Kunstmärchen, Fünfundzwanzig Kapitel seiner Geschichte von der Renaissance bis zur Moderne. Stuttgart: J.B. Metzlersche.

Kural, U. (2003). Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung, Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen. Hannover: Schroedel.

Küspert, P., Schneider, W. (2002). Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. (3. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Lexow-Hahn, G. (1989). Das Kind im Bilde. Bürgerliche Kindauffassung im Spiegel von Märchenbildern mit besonderer Berücksichtigung anthroposophischer Märchen-Alben aus der Werkstatt von Hilde Langen in Dornach. Frankfurt am Main: Haag & Herchen.

Lüthi, M. (1990). Das Volksmärchen als Dichtung: Ästhetik und Anthropologie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	2	Mathematik			
Teilmodul	1	Mathematik			
ECTS	2	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1123
Dozent	M.-C. Mixhel				

Vorkenntnisse Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die math. Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen math. Inhalte kennen lernen.
- Unterrichtssequenzen zu den im Inhalt aufgeführten Bereichen aufbereiten.
- Geeignete Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
- Spielerische Anwendungen für den Kindergarten entwickeln.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, in angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie das Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Basiskonntnisse und die entsprechende Didaktik werden zu den einzelnen Themenbereichen entwickelt. Darüber hinaus werden die Themenbereiche durch zahlreiche Spielanregungen ergänzt.

Modul (30 Stunden): 3 Bereiche

- Geometrie (Topologie, Figuren und Körper)
- Größen
- Operationen

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Arbeiten

Material

Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation

Seminararbeiten, schriftliche Prüfungen (Prüfungssitzung)

In jedem Modul muss eine Mindestnote von 9/20 erreicht werden

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 8 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Delhaxe, A. & Gondenir, A. (1992). Agir avec le nombre. Bruxelles: Labor
Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel
Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme
Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins
Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.
Verscharen Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire . Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	3	Geschichte und Bürgerkunde			
Teilmodul	1	Die Verantwortung des Bürgers im Staat Belgien und im Vereinten			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1124
Dozent	Dr. C. Lejeune				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten vertiefen ihr Wissen über politische Grundbegriffe, den Aufbau und die Funktion des belgischen Staates sowie die Geschichte Belgiens und der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Einerseits erwerben sie Hintergrundwissen, andererseits üben sie sich in die didaktische Umsetzung dieser Themen für die Arbeit in den Primarschulen ein.

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eignen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen im Bereich der Bürgerkunde an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Einführung in politische Grundbegriffe und Übersetzung in eine kindgerechte Sprache,
- Überblick über die Entwicklung Belgiens zum Bundesstaat,
- kurze Einführung in die Geschichte Belgiens,
- Abriss der Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

Lehrmethoden

Seminar / Übung mit Schwerpunkt auf die selbständige Bearbeitung der Themen durch die Studenten.

Material

/

Evaluation

Übungen/Arbeiten und Abschlussklausur

Die Zulassung zur Klausur erfolgt nur bei einer Anwesenheit von mindestens 80 %.

Bei der Klausur können sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte bewertet werden.

Es gelten zudem die Leitlinien für alle Module des Faches Geschichte vom 6.9.2011, die alle Studenten erhalten und durch ihre Unterschrift als verbindlich anerkannt haben.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung der Arbeiten: ca. 3 Stunden Hausarbeit; Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 3 – 6 Stunden

Referenzen

Lejeune, Carlo, Einführung in die Bürgerkunde. Unveröffentlichtes Manuskript.

Bund der Familien (Hrsg.). (2006). Belgien verstehen, Brüssel.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	3	Geschichte und Bürgerkunde			
Teilmodul	2	Erkundung außerschulischer Lernorte im Kindergarten			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1139
Dozent	Dr. C. Lejeune				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten arbeiten sich in das Zeit- und Raumempfinden von Kindergartenkindern ein, erkunden außerschulische Lernorte, bearbeiten ausgewählte Lernorte sachlich, didaktisch und methodisch und setzen ihre erworbenen Fähigkeiten gegebenenfalls um.

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eignen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

Einübung in Zeit- und Raumorientierung für Kindergartenkinder, didaktische Umsetzung in Form von Übungen, sachliche, didaktische und methodische Vorbereitung eines außerschulischen Lernortes, eventuelle Erkundung des Lernortes mit einer Kindergartenklasse.

Lehrmethoden

Seminar mit Übungen

Material

/

Evaluation

Schriftliche Vorbereitungen und Übungen.

Die Zulassung zur Klausur erfolgt nur bei einer Anwesenheit von mindestens 80 %.

Bei der Klausur können sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte bewertet werden.

Es gelten zudem die Leitlinien für alle Module des Faches Geschichte vom 6.9.2011, die alle Studenten erhalten und durch ihre Unterschrift als verbindlich anerkannt haben.

Arbeitsaufwand

Übungen und Arbeit – Vorbereitungen außerhalb der Unterrichtszeit ca. 12 St.

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			
Teilmodul	1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1125
Dozent	M.-C. Hoeven				

Vorkenntnisse keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe gewinnen.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden und Arbeitsformen (wahrnehmen, Phänomene, Objekte hinterfragen, Hypothesen aufstellen, überprüfen, Ergebnisse interpretieren, strukturieren, schlussfolgern) anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: sich neuen Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten öffnen, so dass der Studierende selbst seine Umwelt mitgestalten kann.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Begründen, Darlegen, Argumentieren, Deuten, Erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Inhalte

Didaktik der Naturwissenschaften im Kindergarten:

Didaktische Grundlagen der Weltorientierung - Methoden der Naturwissenschaften - Naturwissenschaftliche Projekte - Experimentieren im Kindergarten

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Präsentation von Arbeiten

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung, schriftliche Arbeit

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 4 Stunden

Referenzen

- . Coquidé-Cantor, M; Gordan A. (2002). L'enseignement scientifique à L'Ecole Maternelle. Lessay-les-Châteaux: Delagrave Pédagogie et formation
- . Jansen, F. (2007). Forschend die Welt erorbern - Naturwissenschaft im Kindergarten. München: Kösel
- . Lück, G. (2003). Handbuch der naturwissenschaftlichen Bildung - Theorie und Praxis für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Herder
- . Fthenakis, W. (2009). Frühe naturwissenschaftliche Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	5	Geographie			
Teilmodul	1	Geographie			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1138
Dozent	L. Lennertz				

Vorkenntnisse Kurs des ersten Jahres.

Zielsetzung

Vertiefen und Festigen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Entwicklungsziele und die Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Probleme

Inhalte

- Studium der Umwelt (geografische Aspekte)
- Strukturiertes Fachwissen über die Deutschsprachige Gemeinschaft, Belgien und Europa
- Die Entwicklung des räumlichen Denkens und kindlicher Kartenbilder
- Raumorientierung differenziert nach Altersgruppen (Beispiele)
- Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten (Weltorientierung: Begegnung mit der Natur und mit der kulturellen Umwelt) insbesondere die Themen « Wetter », « Wasser », « Fremde Kulturen » und « Umweltschutz »

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte), Einsatz didaktischer Dokumentationen und Seminar (praktische Anwendungen)

Material

/

Evaluation

Arbeit (Planung einer Unterrichtsreihe zu einem Wochenthema) und schriftliche Prüfung

Arbeitsaufwand

ca. 25 Stunden

Referenzen

Amt für Veröffentlichungen der EU, Luxemburg
 Bietz, C.(2003). Orientierung und Wahrnehmung. Bindlach: Loewe.
 Erkes, M.(2005). Bausteine Kindergarten. Aachen: Bergmoser AG.
 Haller, K. & Kummert, M. (2007). Expedition Erde. Troisdorf: EINS.
 Ministerium der DG(2004). Aktivitätenplan: Fachbereich Weltorientierung
 Oerter, R.(2002). Moderne Entwicklungspsychologie. Donauwörth: Auer.
 Service de Presse et d'Information, Bruxelles: Ministère des Travaux publics

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	6	Musik			
Teilmodul	1	Musik			
ECTS	4	Studienjahr	2	Klasse	2LK
Dozent	G. Oly	Stundenzahl	60	Kursnr.	1126

Vorkenntnisse Die Inhalte und Kompetenzen des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials in den gängigen Tonarten selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards oder der Gitarre als intonationsstützende Begleitinstrumente korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren. Er/sie soll fähig sein, dieses Repertoire mit adäquater kindgerechter Methodik und den dazugehörigen musikalischen Aktivitäten in der Praxis im Kindergarten einzusetzen.

Der Student/die Studentin soll fähig sein, die auditive und die rhythmische Erlebnisfähigkeit der Kinder zu entwickeln.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Der Lehrer als Wissensexperte: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (im Violin- und Bassschlüssel, theoretische Zusammenhänge) für die Interpretation und Begleitung (Keyboard und Orffinstrumente) des Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires. Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, Musik hören, Musik umsetzen, musikalische Grundlagen erwerben und über Musik sprechen sind die Kompetenzerwartungen, die an die Grundschüler gestellt werden. Diese werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Der Lehrer verfügt über Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer

gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musizieren ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Die Einbeziehung des örtlichen öffentlichen Musiklebens in den Musikunterricht öffnet Schule zur Gesellschaft hin.

Inhalte

Gemeinsames Erarbeiten und Gestalten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Gitarre, Orffinstrumente) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Das Singen, Musizieren und die Rhythmik geschehen in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und werden der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	6	Musik			
Teilmodul	1	Musik			
ECTS	4	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1126
Dozent	G. Oly				

Material

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), eine Gitarre und ein Tamburin. Diese Instrumente bringt er zum Musikunterricht mit und setzt sie in der Praxis ein.

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Methodik, Didaktik und Musiktheorie und einem mündlichen Teil das Instrumentalspiel, die Stimme und die Rhythmik betreffend.

Arbeitsaufwand

3-4 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Kunsterziehung in der Vorschule			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1127
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse Die Kurse „Allgemeine Didaktik“, „Zeichnen und didaktische Graphik“, „Malen“, „Darstellung von Körper und Raum“ des 1. Studienjahres bestanden haben.

Zielsetzung

Der/die Student/in soll

- mit den wichtigsten Methoden der geistigen Arbeit vertraut werden, wie selektives Lesen, Bibliographieren, Eruiieren, Strukturieren, Vergleichen, Mind Mapping...
- fähig sein, Kinderzeichnungen im Hinblick auf pädagogische und entwicklungspsychologische Fragen zu analysieren.
- fähig sein, zu allgemeinen Fragen der Kunsterziehung sachlich begründend Stellung zu beziehen.
- die Bearbeitung von fachdidaktischer Literatur unter Beweis stellen.
- fähig sein, didaktische Aktivitäten zu planen und vorzubereiten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte, Wissensexperte, Erzieher, Gestalter und Beurteiler von Lehr- und Lernprozessen kann:

- die erforderlichen Grundkenntnisse des Faches mobilisieren
- sich mit angemessener Gründlichkeit und Richtigkeit über Lehrstoff dokumentieren
- die von den Kindern auszuführende Arbeit mindestens einmal selbst ausführen (Prototyp)
- eine vollständige Sach- bzw. Stoffanalyse erstellen
- eine schriftliche Planung sorgfältig, leserlich, übersichtlich, verständlich, vollständig sowie unter Benutzung der zutreffenden Fachbegriffe verfassen
- Materialbedarf ausführlich und vollständig planen
- eine Kinderzeichnung entwicklungspsychologisch analysieren
- das Entwicklungsniveau einer Kindergruppe einschätzen
- erforderliche Vorkenntnisse sachrichtig formulieren und operationalisieren
- Richtziele treffend bestimmen
- Lernziele korrekt formulieren und Feinziele sachrichtig operationalisieren
- mit den Lernzielen und Lernvoraussetzungen kongruierende Beurteilungskriterien planen und operational formulieren
- geeignete Medien und bei Bedarf Modellarbeiten finden oder erstellen
- ein inhalts- und niveaugerechtes, lern- bzw. entwicklungsorientiertes methodisches Artikulationsschema für den Verlauf einer Stunde konstruieren
- Strategien zur Prävention von Unterrichtsstörungen und Konflikten vorsehen
- Lernziele und Lehrstoff auf den Lehrplan, sofern vorhanden und geeignet, beziehen
- Lernziele und Lehrstoff curricular verknüpfen
- Lehrstoff, Methode und Medien auf die Lernziele ausrichten
- Lehrstoff, Methode und Medien an das Niveau der Kinder anpassen

Inhalte

- Nutzen der Kunstpädagogik, Leitziele
- Aspekte der Berliner Didaktik
- Prozess oder Produkt
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung und ihre Steuerung
- Inhalts- und Stoffanalyse
- Lernzielanalyse: Richtziele, Feinziele, Lernvoraussetzungen, Lernkontrolle, Kompetenzen, Beurteilung
- Motivation
- Kunstpädagogische Methodik
- Didaktische Verlaufs- und Organisationsplanung
- Ausgewählte Lernziele der Kunsterziehung: Motorik und Schreibvorerziehung, prozedurales Denken, Beobachtungsfähigkeit und ästhetische Sensibilität, räumliches Denken, Ausdrucksfähigkeit und Kreativität, Kenntnis des kulturellen Erbes, Kreativität...

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Kunsterziehung in der Vorschule			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1127
Dozent	A. Gördens				

Lehrmethoden

Vorlesung (15 St.), Übungen (2 St.), Prüfungsvorbereitung und/oder freiwillige Semesterarbeiten (8 St.), Fachliteratur (5 St.)

Material

/

Evaluation

Die Beurteilung bezieht sich je zu einem Drittel auf die Analyse einer Kinderzeichnung, die Kenntnis der fachdidaktischen Theorie und die Fähigkeit zur fachdidaktischen Planung. Sie wird wie folgt durchgeführt:

- Semesterarbeiten (freiwillig): didaktische Planung, Analyse einer Kinderzeichnung
- Schriftliche Klausur über fachdidaktische Theorie
- Bei Bedarf: schriftliche Klausur/Prüfung über didaktische Planung und die Entwicklung der Kinderzeichnung

Arbeitsaufwand

Vorlesung einschl. Fernunterricht (15 St.), Übungen (2 St.), Prüfungsvorbereitung und/oder freiwillige Semesterarbeiten (8 St.), Fachliteratur (5 St.)

Referenzen

- Bareis, Alfred (1990) *Vom Kritzeln zum Zeichnen und Malen. Bildnerisches Gestalten mit Kindern*, Donauwörth: Auer
- Eid, Klaus; Langer, Michael; Ruprecht, Hakon (1994) *Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis*, 3. überarb. Aufl., Paderborn, München, Wien, Zürich: UTB
- Herbrand, Anita; Maaswinkel, Peter (1982) *Emanzipatorische Kunstpädagogik: Können Kinder Ihre Lernziele selbst bestimmen?* in: Von Schule zu Schule, Lehrerzeitschrift der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Eupen, Nr. 6, S. 7ff.
- Kriescher, Gaby; Maaswinkel, A. Peter (1983) *Emanzipatorische Kunstpädagogik - Wenn Lernziele fremdgehen.* - in: Von Schule zu Schule, Lehrerzeitschrift der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Eupen, Nr. 10, S. 19ff.
- Kriescher, Gaby; Maaswinkel, A. Peter (1988) *Emanzipatorische Kunstpädagogik - Ich gestalte mich selbst.* - in: Von Schule zu Schule, Lehrerzeitschrift der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Eupen, Juni 1988, S. 9ff. u. September 1988, S. 25-32.
- Maaswinkel, Peter (1976) *L'éducation plastique dans l'enseignement rénové*, in: Education, Tribune libre, Liège: Institut de Psychologie et des Sciences de l'Education, Université de Liège, Nr. 156, S. 47-63.
- Maaswinkel, Peter (1978) *Kunsterziehung in Belgien, Anfang vom Ende?* in: Kunst und Unterricht, Zeitschrift für alle Bereiche der ästhetischen Erziehung, Seelze: Friedrich Verlag, Nr. 51, S. 6-9.
- Maaswinkel, Peter (1984) *Art education in Belgium - An economic phenomenon?* in: INSEA-News, Leicester: Leicester Polytechnic, Juli, oS
- Maaswinkel, Peter (2000-2001) *L'art, l'enfant et la question du sens*, in: La lettre de l'inspection des arts plastiques, [Bruxelles]: Enseignement de la Communauté française, n° 4, 1er semestre, S. 10-12.
- Maaswinkel, Peter (2002) *Éléments pour la recherche en pédagogie du dessin, des arts plastiques et de la communication visuelle* - Bibliographie, Préface de Egbert de Smet, Professeur à l'Université d'Anvers, St. Vith : B&M
- Maaswinkel, Peter & Oly, Gerd (2003) *Memorandum zur Musik- und Kunsterziehung in der Lehrerbildung der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens*, Vielsalm: im Selbstverlag.
- Maaswinkel, Peter (2004) *An Informetric Investigation into the Potential for Change in Belgian Art Education at the*

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	2	Grundlagen der Tafelgestaltung			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1142
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse

Zielsetzung

Der Student ist fähig, die Schultafel in Schrift und Bild den beruflichen Erfordernissen entsprechend zu gestalten.

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse; der Lehrer als Wissensexperte: Er ist in der Lage, die Tafel als Medium in Schrift und Bild niveaugerecht, kommunikativ und inhaltlich korrekt zu gestalten.

Inhalte

- Geometrisches Zeichnen: Reinigen der Tafel und der Zeichengeräte, Spitzen der Kreide, divers geneigte schräge, waagerechte und senkrechte Geraden mit Winkeldreieck oder Lineal, Liniensysteme für Schulschreib- und Druckschrift, Punkte in der Ebene, Gerade durch zwei vorgegebene Punkte, Strecke auf einer vorgegebenen Geraden einzeichnen, Winkel (30°, 45°, 60°, 90°), Konstruktion von geometrischen Figuren (Rechteck, Trapez, Parallelogramm...) unter Benutzung von Hilfslinien, Spitzen und Einsetzen der Zirkelkreide, einzelne und konzentrische Kreise mit dem Zirkel, Tangente zu einem Kreis mit Angabe des Kontaktradius.
- Freihandzeichnen: Senkrechte, Waagerechte, Schrägen mit diversen Neigungen, gezielte Schrägen (Verbinden vorgegebener Punkte bis 50 cm entfernt), geometrische Formen (Rechteck, Trapez, Parallelogramm...) aus Geraden, sachgemäße Differenzierung der Linienstärke, adäquate Benutzung von Hilfslinien, Sachformen nach Hilfslinien (Hausgiebel, Fensterreihe...), freie Bögen mit und ohne Modulation der Linienstärke, Kreis nach Umquadrat, Ellipse nach Umrechteck
- Tafelschrift:
 - Standardschreibschrift/Schulschrift: einzelne Groß- und Kleinbuchstaben, einzelne Wörter, Sätze und Satzzeichen, Sätze mit Hervorhebungen, Text mit Überschrift, Kurzer Gedichttext, Formeln in Kästchen, Regeln in Kästchen, Tabellen (z.B. Deklination), Schreibschriftübungen ohne Hilfslinien, Sätze mit integrierten Piktogrammen, Ziffern und Zahlen, Primarschulspezifische Gleichungen (Grundoperationen), Bruchgleichungen, Komplexe Rechnungen (sog. Schriftrechnen).
 - Normschrift/Schuldruckschrift: einzelne Groß- und Kleinbuchstaben, einzelne Wörter, Sätze und Satzzeichen mit Grundlinie
- Anwendungen in sämtlichen schulrelevanten Sachgebieten

Lehrmethoden

Übungen/Atelier

Material

/

Evaluation

Tafelgestaltungen im Atelier oder in der Prüfung

Arbeitsaufwand

Atelier (15 St.), Fachliteratur und Dokumentation (3 St.), Vorbereitung der Übungen und Anwendungen auf Papier (10 St.).

Referenzen

Maaswinkel, P. (1990). *Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik*. Eupen: Pädagogische Hochschule.
 Maaswinkel, P. (1983). *Zeichenkurs für Lehrer*. Eupen: Pädagogische Hochschule.
 Weitere Literaturempfehlungen im Kurs

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	3	Didaktische Infographie			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1128
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse Die Kurse „Zeichen und didaktische Graphik“, „Darstellung von Körper und Raum“ sowie „Fachdidaktik (Kunsterziehung)“ müssen bestanden sein.

Zielsetzung

Die/der Student(in) soll fähig sein, die didaktische Brauchbarkeit von Arbeitsblättern sachlich zu beurteilen sowie geeignete Arbeitsblätter zu entwerfen und elektronisch zu erstellen

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse; der Lehrer als Wissensexperte: Er ist in der Lage, zu diesem Zwecke geeignete Arbeitsblätter auszuwählen oder zu erstellen.

Inhalte

- Einführung: Definition, Zweck, Einsatz von Arbeitsblättern
- Grundlagen der Informatik: Einführung in die Arbeit mit dem MacBook, die Benutzung integrierter Zeichenprogramme, Erstellen von Vorlagen
- Graphische Aspekte: Typographie, Layout, Stilistik
- Didaktische Aspekte: Auftragsformulierung, Niveaugemäßheit, Progression, Sachmotivation, Spezifikation
- Ausarbeitung von Arbeitsblättern unter Einbeziehung von Text, Scans, Cliparts und Computergraphik

Lehrmethoden

Einführung (ca. 1 St.), Rechnerarbeit sowie individuelle Beratung und Unterweisung: regelmäßige Vorlage und Begutachtung von Übungen, Entwürfen und Zwischenergebnissen (ca. 14 St.), selbständige Bearbeitung von Fachliteratur (ca. 3 St.), Entwürfe und eigenständige Zeichen- und Rechnerarbeit (ca. 8 St.).

Material

/

Evaluation

Ein näher definierter Satz eigenständig erstellter Arbeitsblätter ist mitsamt den zugehörigen Spezifikationen ausgedruckt und auf elektronischem Träger einzureichen. Diese gelten als Prüfungsarbeit. Sofern erforderlich umfasst die Prüfung außerdem ein Gespräch über die vorgelegten Ergebnisse sowie den Entwurf und/oder die Erstellung eines oder mehrerer Arbeitsblätter.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Maaswinkel, Peter (Hrsg.) [2003]: *Arbeitsblätter für Vorschule und Eingangsstufe*, Eupen: Pädagogische Hochschule
Maaswinkel, Peter [1990]: *Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik*, Eupen, 1990.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	7	Kunst			
Teilmodul	4	Illustrative Gestaltung			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1129
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse Die Kurse „Malen“ sowie „Grundlagen der Tafelgestaltung für den Vorschulbereich“ bestanden haben.

Zielsetzung

Der Student ist fähig, großformatige Bilder für didaktische Zwecke zu planen und gestalten.

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse; der Lehrer als Wissensexperte: Er ist in der Lage, großformatige Bilder für didaktische Zwecke niveaugerecht, kommunikativ und inhaltlich korrekt an der Tafel, auf Papier, einer Wand oder auf Fensterglas zu gestalten.

Inhalte

Der Student wählt eine der folgenden Techniken: Tafelzeichnung, Fenstermalerei, Wandmalerei, Plakat. Er gestaltet eines der folgenden Themen zur Wahl: Hexenhaus im Wald, Sandkasten, Brücke über einen Bach oder Fluss. Auf Vorschlag können weitere Themen zugelassen werden.

Anzuwenden sind: Perspektive, Naturformen, Darstellung themengerechter Gegenstände und Attribute, geschlossene Komposition, Integration mindestens einer Person.

Lehrmethoden

Fachliteratur und Dokumentation: Durchführung von Beobachtungen und Suche in Zeitschriften und Büchern sowie im Internet, um geeignete Beispiele und Vorlagen zu finden. (3 St.)

(10 St.): kleinformative Zeichenstudien von einzelnen Elementen auf Blatt, großformatige Zeichenstudien von einzelnen Elementen auf Papier, an der Tafel oder auf einem Fenster, kleinformative Gesamtentwürfe auf Papier.

Atelier: Vorstudien, Entwürfe und Versuche, Ausführung der Arbeit. (15 St.)

Zwischenübungen und Ergebnisse sind regelmäßig zur Begutachtung, individuellen Unterweisung und weiteren Beratung vorzulegen.

Material

/

Evaluation

Eine großformatige Illustration (ca. 1 m²) an der Tafel, an einer Wand, auf Papier oder auf einer Glasfläche (Fenster). Diese Arbeit ist wahlweise im Atelier oder in der Prüfung anzufertigen. In der Prüfung findet ein kurzes Gespräch über das Ergebnis statt.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Maaswinkel, P. (1983) *Zeichenkurs für Lehrer*, Eupen: Pädagogische Hochschule

Maaswinkel, P. (1990): *Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik*, Eupen: Pädagogische Hochschule.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	8	Sport			
Teilmodul	1	Psychomotorik und Zirkomotorik			
ECTS	2	Studienjahr	2	Klasse	2LK
		Stundenzahl	30	Kursnr.	1130
Dozent	M. Brüls				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung erstellen können;
- Fähigkeit die Ausdrucksmöglichkeit des Körpers kennen zu lernen;
- Fähigkeit zur freien Auseinandersetzung mit Räumen, Flächen, Formen und Geräten;
- Fähigkeit die Seitigkeit zu erfassen und zu festigen.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: die Unterrichtsvorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren; die psychomotorischen Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Inhalte

1. Psychomotorik :

- Die Säulen der Psychomotorik erklären, d.h. die Wechselwirkung zwischen Denken, Fühlen und Bewegen und deren Bedeutung für die Entwicklung des Kindes in seinem Umfeld;
- Im Körperschema, in der Raumorientierung und in der Lateralität Übungsstunden verfassen und erteilen. Die Themen sind Rollbewegungen, Sprünge, Gleichgewicht und Sprünge, Geschicklichkeit und Sprünge.

2. Die Zirkomotorik:

- Akrobatische Übungen, verschiedene Bereiche des Jonglierens, Gleichgewichtsübungen, Parcoure und das Zirkusmaterial erklären und vorstellen. In diesen Bereichen Übungsstunden verfassen und erteilen.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

- Anwesenheitspflicht (80%)
- Schriftliche Vorbereitungen erstellen und geben.

Arbeitsaufwand

- Recherche von Dokumentationen pro Thema in Gruppen, ca. 15 Minuten

Referenzen

Ballreich, R. & Von Grabowiecki, U. (1999). *Zirkus spielen*. Stuttgart-Leipzig:Hirzel.
 Delobbe, K. (2001). *Le cirque*. PEMF.
 Fijalkow, J. Garcia, J. & Cayre, P. (1993). *Le cirque*. Italien: Magnard.
 Finnigan, D. (1994). *La jonglerie*. Genf: Jonglerie Diffusion.
 Kipphardt, E.J. (xxx). *Psychomotorik. Aus dem Konzept des offenen Kindergartens*. Gustedt.
 Krings, F. & Pierret, N. (2003). *Le grand livre du cirque*. Paris: Castermann.
 Piaget, J. (1999). *Theorie der kognitiven Entwicklung*. Verfügbar unter <http://www.psychologie/piaget/html-59k>

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	8	Sport			
Teilmodul	2	Schwimmen			
ECTS	2	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	30
Dozent	M. Bröls	Kursnr.			1131

Vorkenntnisse Eine Basisschwimmart beherrschen

Zielsetzung

- 1) Die Studenten sind fähig, dem Schwimmunterricht beizuwohnen, und bei Bedarf, dem Bademeister zu helfen.
- 2) Die Studenten sollen durch den Trainingseinsatz fähig werden, dem für ihre Klasse verantwortlichen Bademeister zu assistieren Anforderungen entsprechen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides „Fachkönnen“ (schwimmen).
- Die Studenten können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.
- Die Studenten können die Kinder beim Umkleiden und Duschen begleiten. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse:
- Unterrichtsvorbereitungen planen, erweitern, anpassen, eigene Vorstellungen einfließen lassen.
- Bei Bedarf, dem Bademeister helfen.
- Die Studenten weisen die Kinder auf Hygienemaßnahmen hin.

Inhalte

- 1) Schwimmen im Kindergarten:
 - o Spiele- und Übungsformen zur Wassergewöhnung
 - o Die Wasserbewältigung:
 - Schwebe- und Gleitübungen,
 - Tauch- und Sprungübungen,
 - Atemübungen,
 - Technikübungen
 - o Zwei Einführungsstunden zum Schwimmen im Kindergarten beobachten.
- 2) Übungen zum Hilferettungsschwimmdiplom:
 - o ½ Länge Apnoe mit Kleidern
 - o Rettungssprung, 2 Längen in Rückenlage ohne Armeinsatz schwimmen, anschließend 25 Sekunden auf der Stelle scheren (mit Kleidern).
 - o Rettungssprung, 3 Längen Brustschwimmen, Puppe aus 3 Meter 50 an die Oberfläche bringen und eine Länge abschleppen (mit Kleidern).
 - o 5 Ringe aus 3 Meter 50 rausholen.
 - o 20 Längen in einer Stilart schwimmen
 - o 2 Längen in einer 2. Stilart schwimmen

Lehrmethoden

- Einführung in Methodenvielfalt
- Praktische Durchführungen

Material

Badeanzug, Badekappe, leichte Kleidung für den Test.

Evaluation

Praktischer Test (vgl. Inhalte) & Erstellen von Unterrichtsvorbereitungen.

Arbeitsaufwand

So wie nötig, Trainingseinheiten außerhalb des Unterrichts.

Referenzen

Gildenhard, N. (1986). Schriftreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports: Vielseitiges Anfängerschwimmen in Schule und Verein. Band 113. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann.
 Bucher, W. (2006). 1001 Spiel- und Übungsformen im Schwimmen. Schorndorf bei Stuttgart: Hofmann Schorndorf.
 Wilke, K. (1979). Anfänger Schwimmen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	9	Medien			
Teilmodul	1	Medien			
ECTS	2	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1132
Dozent	I. Vanaschen				

Vorkenntnisse keine

Zielsetzung

Die/der Student(in) soll:

- elementare Begriffe der Kommunikation verstehen und in Bezug auf Medien, Kommunikate und mediale Kommunikationsprozesse ihres/seines Fachgebietes sachgerecht anwenden.
- die Beherrschung elementar Handgriffe im Umgang mit schulüblichen Medien beweisen.

Kompetenzen

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen im zu unterrichtenden Fach Medien. Sie können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen). Sie verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken und setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein. Sie verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen, besprechen und behandeln aktuelle gesellschaftliche Themen mit ihren Schülern.

Inhalte

- Einführung in die Medientheorie: Definitionen, Einteilungen, semiotische Aspekte, die aktuelle Mediendebatte, die Begriffe Mediendidaktik und Medienpädagogik
- Medientechnische Grundlagen: Optik, Digitale Photographie, Video/Film
- Mediensyntaktische Grundlagen: Einstellungen, Bildkomposition, Blickpunkt, Blickrichtung, Kamerabewegungen, Fahrten, Einstellungswechsel.
- Einführung in die Kommunikationswissenschaft: Die Extension des Begriffes Kommunikation, Voraussetzungen von Kommunikation. Konstituenten und situative Bedingungen kommunikativer Prozesse, Code, Information, Redundanz, die Funktionen von Kommunikation nach Jakobson.
- Medienpraxis: Projektion (Video, DVD etc.) mittels Beamer, Ton (DVD, Video, Mischpult, Verstärker, Lautsprecher etc.), Scannen, Textprojektion, Erstellen eines einfachen Diaporamas (unter XP Mes Images), digitale Photographie und Bildverarbeitung, Video (Aufnahme, Schnitt mittels I-Movie), jeweils einschließlich der erforderlichen Verkabelung.

Lehrmethoden

Einleitungsvorlesung (ca. 2 St.), E-Learning (ca. 15 St.), Studio-Übungen und Rechnerarbeit (ca. 15 St.), Pflichtlektüre (ca. 3 St.), Klausurvorbereitung (ca. 5 St.), freiwillige Lektüre oder Projektarbeit (ca. 10 St.)

Material

/

Evaluation

1. Regelmäßige und aktive Mitarbeit bei den Übungen im Studio und am Rechner. Student(inn)en, die diese Bedingung nicht oder nicht zufriedenstellend erfüllen, müssen eine praktische Prüfung ablegen. (Gewichtung 50%)
2. Praktische Anwendungen, Teilnahme an Projekten und Erstellen einer Arbeit (Gewichtung 50%)

Arbeitsaufwand

Einleitungsvorlesung (ca. 2 St.), E-Learning (ca. 15 St.), Studio-Übungen und Rechnerarbeit (ca. 15 St.), Pflichtlektüre (ca. 3 St.), Klausurvorbereitung (ca. 5 St.), freiwillige Lektüre oder Projektarbeit (ca. 10 St.)

Referenzen

Datz, M. & Schwabe, R. W. (2007). Neue Medien & Grundschule. Offenburg: Mildenberger. (zur Erweiterung)
 Fritz, J. & Fehr, W. (Hrsg.). (2003). Computerspiele : virtuelle Spiel- und Lernwelten. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung. (zur Erweiterung)
 Hahn, M. (2001). Schloss Neuschwanstein versunken im Meer: Kritischer Umgang mit Medien. Sachunterricht 3./4. Klasse. Freising: Stark.
 Honig, H. G. (1941). Konstruktives Übersetzen.- Studien zur Translation, Bd. 1. Tübingen: Stauffenburg. (Pflichtlektüre: S. 79)

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	9	Medien			
Teilmodul	1	Medien			
ECTS	2	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1132
Dozent	I. Vanaschen				

Moles, A. A. (1971). Informationstheorie und ästhetische Wahrnehmung. Köln: DuMont Schauberg. (Pflichtlektüre S. 70)

Rauner, M. (2004). Ziemlich verknotet. In: Die Zeit, 10/2004. (Pflichtlektüre)

Sottong, H. & Müller, M. (1998). Zwischen Sender und Empfänger: eine Einführung in die Semiotik der Kommunikationsgesellschaft.- Bielefeld: Erich Schmidt. (Pflichtlektüre: S.19-22)

Stiensmeier-Pelster, J. (2003). Robert Rosenthal: Ehrendoktor für "Mister Pygmalion". In: www.positivepsychologie.de. (Empfehlung)

Watzlawick, P. (1976). Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen. München: Piper. (Pflichtlektüre: S. 41-43 „Der kluge Hans“)

Weitere Literaturangaben im Kurs

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	10	Französisch Fachdidaktik			
Teilmodul	1	Initiation au bain de langue			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1135
Dozent	C. Schils				

Vorkenntnisse Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2

Zielsetzung

Les étudiants doivent être capables d'élaborer et de gérer une activité de bain de langue, c'est-à-dire de bien choisir un album en fonction du niveau de la classe, éventuellement, de préparer les enfants à une écoute active de l'histoire par une mise en situation et de lire avec beaucoup d'expression en utilisant des moyens verbaux et non verbaux. Ils devront ensuite vérifier la compréhension globale en organisant une dramatisation non verbale puis verbale.

Kompetenzen

- Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

- Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.

Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.

- Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

Présentation d'albums pour l'école maternelle

- Critères de choix d'un album

- Méthodologie de l'histoire racontée

- Ateliers de lecture expressive: travail sur l'expression, le rythme, l'intonation, la prononciation

Sens et déroulement

- de la mise en situation

- de la dramatisation nonverbale

Lehrmethoden

Présentation suivie d'interactions, mise en situation, travaux de groupes.

Material

Grille d'évaluation d'un album

Albums divers utilisables en maternelle

Consultation du matériel disponible à la médiothèque

Evaluation

formative, normative et examen final portant sur tous les modules

Un minimum de 50% doit être atteint tant pour l'évaluation du module que pour l'examen final.

Arbeitsaufwand

Fonction du niveau de maîtrise de la langue

Recherche et préparation du matériel 2 à 3 heures

Referenzen

Le cours se réfère au concept du CIAVER, adopté pour l'enseignement de la 2ème langue en région germanophone

Krnic, B. & Wambach, M. (1984). *Les rythmes corporels et musicaux – Apprendre une langue, c'est d'abord la vivre.* Bulletin du CIAVER, n°41.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	10	Französisch Fachdidaktik			
Teilmodul	2	Formulation des objectifs et le lexique à l'école maternelle			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1137
Dozent	C. Schils				

Vorkenntnisse Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2

Zielsetzung

Formulation adéquate des objectifs
 Enrichissement du vocabulaire de base
 Initiation à la didactique du FLE intégrant les apprentissages lexicaux
 Elaboration d'activités centrées sur des thèmes lexicaux

Kompetenzen

- Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.
- Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.
- Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.
- Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.
- Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

- a.) Présentation par la professeure du concept d'apprentissage de la Langue 2 en DG.
 Formulation détaillée des objectifs: réflexion puis pratique à partir d'exemples concrets.
- b.) Sensibilisation au lexique utile à l'école maternelle à l'aide de jeux rythmiques et théâtraux, de rondes enfantines, de tableaux de la vie quotidienne
 Réflexion à partir d'une leçon modèle et synthèse méthodologique
 Recherche en groupe autour de différents champs lexicaux, puis élaboration et présentation d'activités par les étudiants.

Lehrmethoden

techniques de dramatisation, observation et réflexion à partir d'une séquence didactique, travaux de groupe et présentation.

Material

/

Evaluation

formative, normative et examen final portant sur tous les modules
 Un minimum de 50% doit être atteint tant pour l'évaluation du module que pour l'examen final.

Arbeitsaufwand

en fonction du niveau de maîtrise de la langue
 Recherche et élaboration de matériel et de séquences de leçons 3-4 h.

Referenzen

Cours élaboré à l'aide de documents divers (CIAVIER, CAF, Référentiel de français première langue étrangère, formations données en DG, etc.)

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	10	Französisch Fachdidaktik			
Teilmodul	3	Chanson, poésie et comptine à l'école maternelle			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1134
Dozent	C. Schils				

Vorkenntnisse Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2

Zielsetzung

Initiation à la didactique propre à l'enseignement de la chanson, la poésie et la comptine à l'école primaire et exploitation dans différentes unités didactiques

Kompetenzen

Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.

Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.

Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

formulation détaillée des compétences et objectifs

Sensibilisation par des jeux rythmiques, des rondes enfantines, la mémorisation de chants et comptines

Réflexion à partir de l'observation d'une leçon et synthèse méthodologique portant sur les différentes démarches et le contenu des phases d'apprentissage

Recherche d'activités autour de poèmes ou de comptines et présentation au groupe classe

Lehrmethoden

Techniques de dramatisation, observation et réflexion à partir d'une séquence didactique, travaux de groupe et mise en commun, mise en pratique de leçons à l'école primaire.

Material

Divers recueils de poésies, chansons, comptines disponibles à la médiathèque

Evaluation

Formative, normative et examen final portant sur tous les modules

Un minimum de 50% doit être atteint tant pour l'évaluation du module que pour l'examen final.

Arbeitsaufwand

en fonction du niveau de maîtrise de la langue

Recherche et préparation de matériel ; élaboration d'activités 2 - 3 h

Referenzen

Exemples divers de chansons et poésies : P. Coran, C. Albaut, F. Brandt, V. Heuzé,...

Vidéos avec des activités données par R. Delhey, F. Brandt, J. Jacquemart

Séminaires de H. Vanthier (2008) et Y. Gaudin (2009), R. Llorca et V. Heuze (1995)

Méthodologie élaborée par le professeur

Référentiel de français première langue étrangère

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	10	Französisch Fachdidaktik			
Teilmodul	4	Activités de bain de langue-Prolongements			
ECTS	1	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1136
Dozent	C. Schils				

Vorkenntnisse Activités de bain de langue – module I
tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF B1

Zielsetzung

Approfondissement de la réflexion
Mise en pratique dans une classe de maternelle

Kompetenzen

- Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.
- Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.
- Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.
- Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.
- Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

Approfondissement du travail sur les albums (mise en situation, dramatisation et prolongements possibles)

- structuration d'une activité concrète pour l'école maternelle
- mise en pratique dans une classe

Lehrmethoden

Interactions, travaux en grand groupe et en sous- groupes

Material

Albums, accessoires et images en fonction du contenu

Evaluation

formative, normative et examen final portant sur tous les modules
Un minimum de 50% doit être atteint tant pour l'évaluation du module que pour l'examen final.

Arbeitsaufwand

En fonction du niveau de maîtrise de la langue
Recherche et préparation du matériel 4 à 6 heures.

Referenzen

Le cours se réfère au concept du CIAVER, adopté pour l'enseignement de la 2ème langue en région germanophone

Dufeu, B. (1983). *Techniques de jeu de rôle*. Le Français dans le monde, n°176.

Krnic, B. & Wambach, M. (1984). *Les rythmes corporels et musicaux – Apprendre une langue, c'est d'abord la vivre*. Bulletin du CIAVER, n°41.

Mucielli, R. (1981). *Le jeu de rôle*. Paris : E.S.F.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	1	Pädagogik der Gegenwart			
Teilmodul	1	Pädagogik der Gegenwart			
ECTS	4	Studienjahr	2	Klasse	2LK
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1133
Dozent	M.-T. Schyn, F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Wiederholung und Entfaltung von Grundbegriffen
- Einführung in eine geisteswissenschaftliche Grundlegung der (schulischen) Bildung
- Einführung in Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse
- Behandlung ausgewählter Unterrichtsmethoden im Hinblick auf Praxisrelevanz
- Analyse und Diskussion ausgewählter Praxis (Lehr-Lern-Situationen, didaktische Problemstellungen)
- Bearbeitung ausgewählter Aspekte der aktuellen Diskussion über Bildung und Erziehung

Kompetenzen

Der Lehrer als Erzieher

Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf

Der Lehrer als Beteiligter in der Gesellschaft

Inhalte

- Bildung, Erziehung und Entwicklungsziele als Grundbegriffe
- Geschichtliche Entwicklung der Institution Kindergarten
- Aktivitätengestaltung unter der Berücksichtigung methodischer Gesichtspunkte
- Kritisch-konstruktive Einblicke in reformpädagogische Strömungen
- Umgang mit Heterogenität als schulpädagogisches Schlüsselproblem
- Aktuelle Fragestellungen u.a. im Zusammenhang mit Praxiserfahrungen
- Öffnung der Bildungsinhalte für Interessenförderung, Persönlichkeitsentwicklung und soziales Lernen in Lern- und Spielsituationen

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag

Vertiefung: Referate, Selbststudium (Lektüre), Gespräch mit Experten, Exkursion

Material

/

Evaluation

Schriftliche und/oder mündliche Prüfung

Seminarleistungen (Mitarbeit, Sonderleistungen, ...)

50% Jahresarbeit (Berichte, Referate, ...) – 50% Prüfung

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 20 Stunden

Schriftliche Arbeit : 15 Stunden

Vorbereitung der Prüfung: 15 Stunden

Referenzen

Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous. Bruxelles: Labor.

Crahay, M. (2003). L'école peut-elle être juste et efficace? Bruxelles: De Boeck.

Giesecke, H. (1999). Die pädagogische Beziehung (2. Aufl.). Weinheim: Juventa.

Gudjons, H. (1999). Pädagogisches Grundwissen (6. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Helmke, A. (2004). Unterrichtsqualität (2. Auflage). Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.

Skiera, E. (2003). Reformpädagogik. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.

Hentig, H. v. (2003). Die Schule neu denken. Weinheim: Beltz.

Hentig, H. v. (2003). Bildung. Weinheim: Beltz.

Weinert, F.E. (1999). Die fünf Irrtümer der Schulreformer. Psychologie Heute, 7, 28-34.

Weinert, F.E. (2000). Lehren und Lernen für die Zukunft: Ansprüche an das Lernen in der Schule. Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland Pfalz. Bad Kreuznach.

Weinert, F.E. (1996). Für und Wider die „neuen Lerntheorien“ als Grundlagen pädagogisch-psychologischer Forschung.

Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 10 (1), 1-12.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	1	Pädagogik der Gegenwart			
Teilmodul	1	Pädagogik der Gegenwart			
ECTS	4	Studienjahr	2	Klasse	2LK
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1133
Dozent	M.-T. Schyn, F. Kessel				

Wellenreuther, M. (2004). Lehren und Lernen – aber wie? Schneider Verlag : Hohengehren.
 Wellenteuther, M. (2009). Forschungsbasierte Schulpädagogik. Schneider Verlag : Hohengehren.
 Wiechmann, J. (2000). Zwölf Unterrichtsmethoden (2. Auflage). Weinheim: Beltz.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und			
Modul	1	Laboratorien			
Teilmodul	1	Laboratorien			
ECTS	6	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	90
				Kursnr.	1140
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen
- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte:

Die angehenden Lehrer können klar und korrekt in Wort (und Schrift) in der Unterrichtssprache kommunizieren.

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung

- vorlesen, erzählen, erklären, vortragen...
- szenisch darstellen (Rollenspiele, Stegreifspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- Ausspracheregeln

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, gemeinsame Auswertung von Filmaufnahmen

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Benotung des mündlichen Ausdrucks in einer authentischen Gesprächssituation

Arbeitsaufwand

Lektüre mehrerer Geschichten und Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre (1 Stunde)

Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten (2 Stunden)

Vorbereitung eines Kurzreferates (2 Stunden)

Vorbereitung einer Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Unterricht „Allgemeine Didaktik“ (Catherine Mattar) (1 Stunde)

Referenzen

Baber-Eberle (2007). *Sprechtechnisches Übungsbuch*. G&G Verlagsges.

Guschka H., Englert S. (2008). *Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben*. München: Don Bosco.

Klippert, H. (1998). *Kommunikationstraining*. Weinheim und Basel: Beltz praxis.

Koenen M. *Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule*. Westermann

Ockel, E. (2000). *Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Pabst-Weinschenk, M. (2000). *Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule*. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.

Pabst-Weinschenk, M. (2005). *Freies Sprechen in der Schule*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Rooyackers, P. (1999). *Spiele zur Förderung von Kommunikation und Ausdruck*. München: Don Bosco Verlag.

Flume, Peter, Mentzel, Wolfgang (2010). *Rhetorik*. München: Haufe

Pabst-Weinschenk M. (Hg.) (2004). *Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und			
Modul	2	Praktika in den Schulen			
Teilmodul	1	Praktika in den Schulen			
ECTS	9	Studienjahr	2	Klasse	2LK
				Stundenzahl	126
				Kursnr.	1141
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent				

Vorkenntnisse Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum 1. Jahres

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der/dem AusbildungsbegleiterIn und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule

Inhalte

Um eine schrittweise Heranführung an die Arbeit mit der Kindergruppe zu ermöglichen, ist das Praktikum P2 in drei Phasen aufgeteilt.

- In der 1. Phase haben die Studenten die Möglichkeit, die Ausbildungsbegleiter und die Kinder näher kennen zu lernen und die Arbeit in der Klasse zu beobachten. Außerdem können sie ab dem 3. Tag, in Verbindung mit den in den Laboratorien erarbeiteten Unterrichtskompetenzen, bereits einige Aktivitäten (nach Absprache mit den Ausbildungsbegleitern und den Dozenten der AHS) vorbereiten und durchführen.

- In der 2. Phase werden die Studenten dann die Kindergruppe selbstständig betreuen, und zwar nach den Vorgaben der Ausbildungsbegleiter und der AHS (während einer Woche).

- In der 3. Phase übernehmen die Studenten während zwei Wochen die Arbeit in der Klasse (während zwei Wochen).
Richtlinien Phase 1: Die Studenten sollen u.a. lernen:

- Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten den jeweiligen Bedürfnissen der ihnen anvertrauten Kinder entsprechend vorzubereiten, zu gestalten und nachzubereiten;
- das bei den Kindern Beobachtete bzw. besonders das eigene Handeln (selbst-)kritisch-konstruktiv zu analysieren;
- die vor Ort praktizierte und in der Hochschule vermittelte Methodik anzuwenden.

Verpflichtungen der Studenten:

- das Klassengeschehen bzw. das (Lern-)Verhalten einzelner Kinder beobachten, sich aktiv in das Geschehen der Klasse eingliedern (assistieren, Kontakt zu den Kindern aufnehmen, sich informieren, Hilfe anbieten,);
- insgesamt wenigstens drei Aktivitäten bzw. Unterrichtsstunden ab dem 3. Tag vorbereiten, durchführen und nachbereiten;
- für jede geplante Aktivität eine schriftliche Vorbereitung auf der Grundlage des Vorbereitungsrahmens erstellen und spätestens zwei Tage vor der Durchführung vorlegen;
- diese Vorbereitung ggf. verbessern bzw. überarbeiten.

Die Richtlinien für das Praktikum P2.2

- siehe Briefe an die AusbildungsbegleiterInnen

Die Richtlinien für das Praktikum P2.3

- siehe Briefe an die AusbildungsbegleiterInnen

Lehrmethoden

Hospitationen und Beobachtungsaufträge

Vorbereitung und Durchführung verschiedener Aktivitäten (in Bezug auf das Wochenthema) in Anlehnung an die Laboratorien.

Material

/

Evaluation

Versetzungsrelevanter Praktikumsbericht und Stundenberichte der Besucher

Arbeitsaufwand

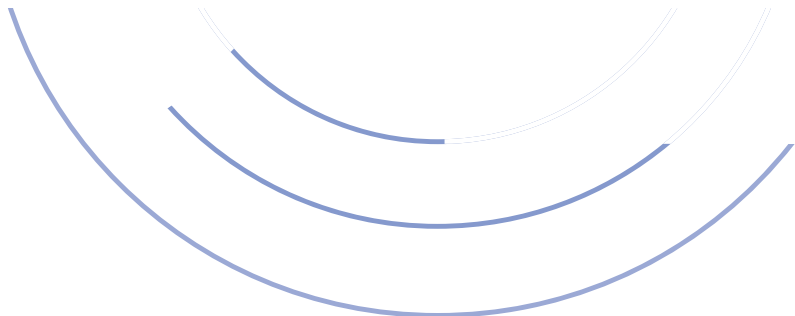
Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 75 Stunden

Referenzen

Keine

Kursbeschreibungen
Studienjahr 2011 - 2012

Studienbereich Bildungswissenschaften
3. Jahr Lehramt Kindergarten



In der vorliegenden Broschüre finden Sie eine detaillierte Beschreibung aller Kurse, die im Studienjahr 2011-2012 für den entsprechenden Fachbereich und die entsprechende Klasse angeboten werden.

Die Broschüre baut sich wie folgt auf:

Zuerst finden Sie eine tabellarische Übersicht aller Kurse, danach für jeden einzelnen Kurs oder für jedes Modul eine detaillierte Beschreibung mit den erforderlichen Vorkenntnissen, den Zielsetzungen und zu erwartenden Kompetenzen, den Inhalten, den Lehrmethoden, dem erforderlichen Material, den besonderen Richtlinien der Evaluation, dem notwendigen Arbeitsaufwand und mit den zugrunde liegenden Referenzen.

Die Reihenfolge der ausführlichen Kursbeschreibungen entspricht der Reihenfolge der tabellarischen Kursübersicht.

Natürlich behalten die Studienordnung und die Prüfungsordnung der AHS volle Gültigkeit hinsichtlich der Evaluation: Die in den Kursbeschreibungen vermerkten Punkte in diesem Bereich sind Präzisierungen.

Akademisches Jahr 2011-2012

Stand 01.11.2011

Fachbereich/Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten

Studienjahr 3 Klasse 3LK

Bildungsbereich	Teilmodul	Nr.	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
1 Erwerb von beruflichem Grundwissen						
1.1	Französisch			15	1	20
1.1.1	Französisch		C. Schils	15	1	20
1.2	Interkulturelle Pädagogik			30	2	40
1.2.1	Interkulturelle Pädagogik		M. Schyns	30	2	40
1.3	Deontologie und Schulgesetzgebung			15	1	20
1.3.1	Deontologie und Schulgesetzgebung		J. Werding	15	1	20
1.4	Philosophie und Religionskunde			15	1	20
1.4.1	Philosophie und Religionskunde		B. Hilligsmann	15	1	20
2 Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise						
2.1	Studienabschlussarbeit				8	160
2.1.1	Studienabschlussarbeit		M.T. Schyns, F. Kessel		8	160
2.2	Portfolio			15	1	20
2.2.1	Portfolio		M.T. Schyns, F. Kessel	15	1	20
3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung						
3.1	Fachdidaktik Deutsch			45	3	60
3.1.1	Fachdidaktik Deutsch 3. Teil		C. Schiffers, Dr. U. Kloos	45	3	60
3.2	Mathematik			30	2	40
3.2.1	Mathematik		M.-C. Mixhel	30	2	40
3.3	Musik			45	3	60
3.3.1	Musik		G. Oly	45	3	60
3.4	Kunst			45	3	60
3.4.1	Fachdidaktisches Seminar zur Kunsterziehung in der Vorschule		A. Gördens	15	1	20
3.4.2	Didaktik der Kreativität		A. Gördens	15	1	20
3.4.3	Didaktisches Projekt Kunsterziehung im Vorschulbereich		A. Gördens	15	1	20
3.5	Sport			45	3	60
3.5.1	Tanzen - Fitness		M. Bröls	30	2	40
3.5.2	Psychomotorik und Schwimmen		M. Bröls	15	1	20
3.6	Französisch Fachdidaktik			30	2	40
3.6.1	ECM + Techniques de dramatisation et de mémorisation		C. Schils	15	1	20
3.6.2	Applications didactiques		C. Schils	15	1	20
4 Professionelle Identität						
4.1	Vergleichende Erziehungswissenschaften			30	2	40
4.1.1	Vergleichende Erziehungswissenschaften		J. Werding	30	2	40
4.2	Soziale Kommunikation			45	3	60
4.2.1	Münchener Lehrertraining		C. Mattar	15	1	20
4.2.2	Soziale Kommunikation		N. Fatzinger	30	2	40
4.3	Philosophische Anthropologie			15	1	20
4.3.1	Philosophische Anthropologie		J. Werding	15	1	20
4.4	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			60	4	80
4.4.1	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)		M.T. Schyns, F. Kessel	60	4	80
5 Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis						
5.1	Laboratorien			60	4	80
5.1.1	Laboratorien		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	60	4	80
5.2	Praktika in den Schulen			261	16	320
5.2.1	Praktika in den Schulen		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	261	16	320
Gesamt				801	60	1200

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Französisch			
Teilmodul	1	Französisch			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1166
Dozent	C. Schils				

Vorkenntnisse Cours réservé en priorité aux étudiants qui n'ont pas réussi le test DELF B1 avec 60% dans chaque compétence

Zielsetzung

Préparation au DELF B1

Kompetenzen

Travail des 4 compétences langagières dans l'optique et avec des documents DELF

Inhalte

Production orale: parler de soi, exprimer un avis

Compréhension à l'audition, compréhension et production écrite :

travail sur le sens des phrases: articulateurs de la phrase et articulateurs du discours

- expression de la cause, de la conséquence

- l'opposition, l'argumentation

- l'opinion, le discours

Lehrmethoden

Révisions frontales, travaux de groupes et exercices individuels oraux et écrits suivis

d'interactions, analyse et productions d'écrits

Material

Documents divers sonores et écrits correspondants au niveau DELF B1

Evaluation

Test DELF B1 réussite avec 60% dans chaque compétence

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices (min. 1 heure après chaque séance) en fonction des besoins individuels des étudiants

Referenzen

Bloomfield (A.), Mubanga Beya(A.), *Le nouvel entraînez-vous*, DELF B1, Clé international

Exercices de grammaire

Rausch (A.), Kobert (C.), Mineni(E.), Rainoldi(M), DELF Junior Scolaire B1, Clé international

Mérieux (R.), Connexions, niveau 2 (A2/B1),Didier

Mérieux (R.), Connexions, niveau 3 (B1/B1+),Didier

Caquineau-Günduz(M-P.), *Les exercices de grammaire B1*, Hachette, FLE

Les 500 exercices de grammaire B2, Hachette, FLE

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	2	Interkulturelle Pädagogik			
Teilmodul	1	Interkulturelle Pädagogik			
ECTS	2	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1167
Dozent	M. Schyns				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Persönliche Hinterfragung der eigenen Biographie in Bezug auf die kulturelle Identität sowie ihre Auswirkungen auf die Berufspraxis in zunehmend wechselnden Rahmenbedingungen.
- Überwindung des vereinfachenden ethnozentrischen Denkens.
- Sensibilisierung der Toleranz für Andersartigkeit und kulturelle Vielfalt.
- Bewusstseinsbildung des dynamischen Charakters von Kultur und Identität.
- Analyse des historischen Migrationskontextes in der DG (unterschiedliche Zeit- und Raumwahrnehmung sowie soziale Referenzsysteme)
- Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der DG gerecht werden: didaktische Förderung der kulturellen- und Sprachenvielfalt

Kompetenzen

1. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung
 - verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.
2. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Beziehungsfähigkeit
 - sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen
 - respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf.
3. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
 - verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen, besprechen und behandeln aktuelle gesellschaftliche Themen mit ihren Schülern.
 - können Kontakte mit Eltern und Erziehungspartnern knüpfen
 - fördern die Offenheit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt/

Inhalte

- Einführung in die Interkulturelle Pädagogik
- Stereotypen, Vorurteile und Rassismus
- Kulturvielfalt & Sprachenvielfalt in der Grundschule
- Migration & Asylproblematik
- Interkulturelle Kommunikation
- Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit & Bildungschancen

Lehrmethoden

Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videoauszügen, Stationenarbeit, Gruppenarbeiten, Hospitationen, Expertenbesuche, ...

Material

/

Evaluation

Mündliche Prüfung

Arbeitsaufwand

Ca. 15 Stunden zur Realisation der 2 Arbeiten

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 1 Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul 2 Interkulturelle Pädagogik
Teilmodul 1 Interkulturelle Pädagogik
ECTS 2 **Studienjahr** 3 **Klasse** 3LK **Stundenzahl** 30 **Kursnr.** 1167
Dozent M. Schyns

Referenzen

- Avci-Werning, M. (2004). *Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen*. Münster: Waxmann.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen*. In: Grundschrift Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). *Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse*. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). *Ausländische Kinder lernen Deutsch*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). *Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung*. Band 1. Weinheim: Beltz.
- Holzbrecher, A. (2004). *Interkulturelle Pädagogik*. Berlin: Cornelsen.
- Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). *Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe*. Berlin: Cornelsen.
- Nohl, A.-M. (2006). *Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). *Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz*. 2. Aufl. München: Reinhardt.
- Wagner, U. (Hrsg.). (2004). *Prävention ethnischer Konflikt in der Schule*. Münster: Waxmann.
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). *Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände*. Heidelberg: Carl Auer.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	3	Deontologie und Schulgesetzgebung			
Teilmodul	1	Deontologie und Schulgesetzgebung			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1168
Dozent	J. Werding				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG;
- Einblicke in deontologische Fragestellungen und Antworten;
- Fähigkeit zu einer persönlichen, begründeten und handlungsorientierten Synthese;
- ...

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte
Der Lehrer als Erzieher
Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse
Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet
Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf
Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft

Inhalte

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;
- Schulgesetzgebung der D.G;
- Deontologische Ansätze.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Seminararbeit

Material

/

Evaluation

Seminarleistungen (Seminararbeit, Mitarbeit, Sonderleistungen, ...)

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden

Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 5 Stunden

Referenzen

Auswahl

- Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung - Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrertages am 16. Juni 2007. Leipzig
- Education International (....). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter [http://www.ei-ie.org/ethics/file/\(2007\)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf](http://www.ei-ie.org/ethics/file/(2007)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf) [03.04.08]
- Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa
- Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser
- Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten. Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG
- Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter <http://www.unterrichtsverwaltung.be/> [03.04.08]
- Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	4	Philosophie und Religionskunde			
Teilmodul	1	Philosophie und Religionskunde			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1169
Dozent	B. Hilligsmann				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der nicht direkt auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, sondern den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt insofern dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

3te Phase : Einführung in Bettelheims Buch Kinder brauchen Märchen :

- Märchen als Überwindung von psychologischen Problemen der Kinder
- Märchen als Überwindung von philosophischen Problemen
- Entwicklung eines Muster zur Märchenanalyse, um den Studenten einzuweisen in die Fertigkeit aus verschiedenen Märchen philosophische Gedanken zu entwickeln.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.
Die Seele des Kindes (2008), Martin Dornes

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	2	Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise			
Modul	1	Studienabschlussarbeit			
Teilmodul	1	Studienabschlussarbeit			
ECTS	8	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	Kursnr. 1187
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In jedem Unterricht werden die Themen bearbeitet, zu denen später Texte verfasst werden. Dabei werden gefördert:

- die Fähigkeit zur Autoevaluation,
- das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis,
- eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität

Inhalte

Analyse der eigenen Stärken und Schwächen mit Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen

Analyse kritischer Situation

Portfolio - mehr als eine Modeerscheinung?

Lernbiographie

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen,...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Bewertung des Portfolios und eventuell Portfoliogespräch

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

BOSTEMANN A. (2006). *Das Portfolio-Konzept in der Grundschule*. Mülheim: Verlag an der Ruhr

BOSTEMANN A. (2007). *Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten*. Mülheim: Verlag an der Ruhr

BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). *Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis*. Linz: Veritas

EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). *Schüler fordern, fördern und fair beurteilen*. Mülheim: Verlag an der Ruhr

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	2	Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise			
Modul	2	Portfolio			
Teilmodul	1	Portfolio			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1170
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In jedem Unterricht werden die Themen bearbeitet, zu denen später Texte verfasst werden. Dabei werden gefördert:

- die Fähigkeit zur Autoevaluation,
- das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis,
- eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität

Inhalte

- Analyse der eigenen Stärken und Schwächen mit Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen
- Analyse kritischer Situation
- Portfolio - mehr als eine Modeerscheinung?

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen,...

Material

/

Evaluation

Bewertung des Portfolios und eventuell Portfoliogespräch

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- BOSTEMANN A. (2006). *Das Portfolio-Konzept in der Grundschule*. Mülheim: Verlag an der Ruhr
 BOSTEMANN A. (2007). *Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten*. Mülheim: Verlag an der Ruhr
 BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). *Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis*. Linz: Veritas
 EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). *Schüler fordern, fördern und fair beurteilen*. Mülheim: Verlag an der Ruhr

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch	3. Teil		
ECTS	3	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	45
				Kursnr.	1171
Dozent	C. Schiffers, Dr. U. Kloos				

Vorkenntnisse Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

- Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im „Aktivitätenplan für den Kindergarten“ der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts im Kindergarten.
- Sie befassen sich gründlich mit einem der Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts: „der Literatur begegnen“.
- Die Studierenden arbeiten ein Projekt im Rahmen der behandelten Bereiche aus, führen es durch und analysieren ihre Arbeit.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte:

- Die Studierenden können klar und korrekt in der Unterrichtssprache kommunizieren.

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in der Muttersprache.
- Sie sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Der Lehrer als Erzieher:

- Die Studierenden sind in der Lage, sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen;
- ein positives Klassenklima zu fördern;
- die Selbst- und Sozialkompetenz des Schülers zu fördern.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- Die Studierenden gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- u. Erkenntnisgewinnung.
- Sie fördern die Sicherung und Vertiefung von Wissen;
- Sie setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein;
- Sie verfügen über ein breit gefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Die Studierenden beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler;
- Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen:

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Meinungen.

Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft:

- Die Studierenden können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen;
- Sie fördern die Offenheit der kulturellen u. sprachlichen Vielfalt.

Inhalte

A. Der Literatur begegnen

1. Das Bilderbuch

- Definition
- Entwicklung des Bilderbuches
- Die verschiedenen Arten von Bilderbüchern
- Bilderbücher und ihre Illustratoren
- Zur Qualität von Bilderbüchern

2. Das Bilderbuch und das Kind:

- Was Bilderbücher zur Entwicklung und Bildung beitragen
- Das Bilderbuch in der Medienwelt des Kindes
- Wie man das passende Bilderbuch findet

3. Das Bilderbuch im Kindergarten

- Wie das Buch zum Kind kommt
- Mit Kindern Bilderbücher selbst herstellen
- Lesemuffel
- Kindern Lust aufs Lesen machen
- Aus der Sicht einer Kinderbuchautorin
- Unterrichtsideen aus dem Erfahrungsschatz von Erziehern
- Unterrichtsanregungen

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch	3. Teil		
ECTS	3	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	45
				Kursnr.	1171
Dozent	C. Schiffers, Dr. U. Kloos				

B. Projektarbeit im Kindergarten

1. Theoretischer Teil:

- Ziele und Prinzipien von Projektarbeit
- Geschichte der Projektarbeit
- Verlauf eines Projektes

2. Praktischer Teil:

- Planung und Durchführung eines Projektes

C. Schriftspracherwerb

- Hauptvoraussetzung für den Schriftspracherwerb :Theorie der kognitiven Klarheit
- Schriftspracherwerb als Prozess : Entwicklungsmodelle
- Grundlegende Fähigkeiten : Analyse und Synthese / Speicherung
- Übungen zu Analyse, Synthese, Einprägen eines neuen Buchstabens
- Einführung eines Buchstabens : didaktische Hinweise am Beispiel « B »
- Verschiedene Methoden : analytisch-synthetisch / LdS : Prinzip und kritische Anmerkungen
- Diagnose von Schwierigkeiten

Lehrmethoden

Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Vorträge, Projektarbeit (learning by doing)

Material

"Syllabus" (die vom Dozenten verteilten Arbeitsunterlagen)

Schwalb, R. (2010). Kinder fordern mit Märchen, Reimen und Geschichten, Freiburg im Breisgau: Herder.

Evaluation

Mündliche und schriftliche Prüfung, schriftliche Arbeiten, Vorträge und die aktive Beteiligung am Unterricht fließen in die Bewertung ein.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vorbereitungen (Unterricht): ca. 12 Stunden. / Lernzeit (Prüfung): ca. 10 Stunden.

Referenzen

- Hollstein, G. (1999). Werkstatt Bilderbuch: Allgemeine Grundlagen, Vorschläge und Materialien für den Unterricht in der Grundschule. Landau: Knecht.
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung Unterricht und Ausbildung (Hrsg.).(2004). Aktivitätenplan für den Kindergarten.
- Schmitz, U. (1997). Das Bilderbuch in der Erziehung. (2. Auflage). Donauwörth: Auer.
- Schwalb, R. (2010). Kinder fördern mit Märchen, Reimen und Geschichten. Freiburg: Herder
- Textor, M.R. (2000). Projektarbeit im Kindergarten: Planung, Durchführung, Nacharbeitung. Freiburg: Herder.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	2	Mathematik			
Teilmodul	1	Mathematik			
ECTS	2	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1172
Dozent	M.-C. Mixhel				

Vorkenntnisse Mathematik 2. Jahr LK

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik des Kindergartens, der als Grundlage für die Planung und Gestaltung von math. Aktivitäten dient.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes mit dessen Hilfe Unterrichtssituationen präzise beschrieben und reflektiert werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied in einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

- Mathematische Bildung im Kindergarten (Grundpositionen, Bereiche, mathematische Vorläuferfähigkeiten, didaktische Unterrichtsprinzipien, Materialien)
- Analyse und Entwicklung mathematischer Aktivitäten

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

Referenzbuch:

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation

Seminararbeiten, schriftliche Arbeit und Vorstellungen

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit : bis zu 8 Stunden

Referenzen

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme

Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins

Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.

Verscharen Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles:

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	3	Musik			
Teilmodul	1	Musik			
ECTS	3	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	45
				Kursnr.	1173
Dozent	G. Oly				

Vorkenntnisse die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für den Kindergarten vorzubereiten und zu erteilen. Er/Sie soll fähig sein die Planung der einzelnen musikalischen Aktivitäten in Einklang zu bringen mit den aufbauenden Entwicklungszielen, welche im Aktivitätenplan für den Kindergarten vom Ministerium veröffentlicht sind.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Der Lehrer als Wissensexperte: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (im Violin- und Bassschlüssel, theoretische Zusammenhänge) für die Interpretation und Begleitung (Keyboard und Orffinstrumente) des Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires. Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, Musik hören, Musik umsetzen, musikalische Grundlagen erwerben und über Musik sprechen sind die Kompetenzerwartungen, die an die Grundschüler gestellt werden. Diese werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Der Lehrer verfügt über Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer

gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Die Einbeziehung des örtlichen öffentlichen Musiklebens in den Musikunterricht öffnet Schule zur Gesellschaft hin.

Inhalte

- Singen und Gestalten von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Gesten, Klanggesten, Bewegung und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Keyboard, der Gitarre, dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.
- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik
- Begleittechniken auf der Gitarre
- Elementares beidhändiges Spielen auf dem Keyboard.
- Rhythmik im Kindergarten
- Hörerziehung im Kindergarten
- Gestalten von musikalischen Materialien für den Kindergarten: Textunterlegung von Rhythmen und Melodien, Rhythmisierung von Versen, Ausgestaltung von rhythmischen Versen, Komponieren und Texten von Liedern für den Kindergarten.
- Notenschrift auf dem Computer: Gestalten von Unterlagen für den Kindergarten
- Gestalten von Stundenbildern mit punktueller, aufbauender und fächerübergreifender Zielsetzung unter Berücksichtigung des offiziellen Lehrprogramms.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Gitarre, Orffinstrumente) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Das Singen, Musizieren und die Rhythmik geschehen in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und werden der

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft					
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten					
Akademisches Jahr	2011-2012					
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Modul	3	Musik				
Teilmodul	1	Musik				
ECTS	3	Studienjahr	3	Klasse	3LK	Stundenzahl 45 Kursnr. 1173
Dozent	G. Oly					

Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Die Gestaltung der musikalischen Materialien für den Kindergarten geschieht vornehmlich in individueller Arbeit unter Anleitung der Dozenten.

Material

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), eine Gitarre und ein Tamburin. Diese Instrumente bringt er zum Musikunterricht mit und setzt sie in der Praxis ein.

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Methodik, Didaktik und Musiktheorie und einem mündlichen Teil das Instrumentalspiel, die Stimme und die Rhythmik betreffend.

Arbeitsaufwand

2-3 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Kunst			
Teilmodul	1	Fachdidaktisches Seminar zur Kunsterziehung in der Vorschule			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1174
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse Alle Kurse in Kunsterziehung des 1. und 2. Stj. bestanden haben.

Zielsetzung

- fähig sein, didaktische Aktivitäten in den verschiedenen Teilbereichen der Kunsterziehung ausführlich und vollständig zu planen und vorzubereiten;
- die diesbezüglichen didaktischen Entscheidungen sachlich zu begründen, zu beurteilen und gegebenenfalls zu revidieren

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte, Wissensexperte, Erzieher, Gestalter und Beurteiler von Lehr- und Lernprozessen kann:
 - Vorüberlegungen verfassen
 - die erforderlichen Grundkenntnisse des Faches mobilisieren und selbständig erweitern
 - sich mit angemessener Gründlichkeit und Richtigkeit über Lehrstoff dokumentieren
 - die von den Kindern auszuführende Arbeit mindestens einmal selbst ausführen (Prototyp)
 - eine vollständige Sach- bzw. Stoffanalyse erstellen
 - eine schriftliche Planung sorgfältig, leserlich, übersichtlich, verständlich, vollständig sowie unter Benutzung der zutreffenden Fachbegriffe verfassen
 - Materialbedarf ausführlich und vollständig planen
 - das Entwicklungsniveau einer Kindergruppe korrekt einschätzen und den Lehrstoff niveaugerecht und unter Berücksichtigung der Entwicklungspsychologie, insbesondere auch der zeichnerischen Entwicklung, umsetzen.
 - erforderliche Vorkenntnisse vollständig ermitteln, sachrichtig formulieren und operationalisieren
 - Richtziele treffend bestimmen
 - Lernziele korrekt formulieren und Feinziele vollständig ermitteln und sachrichtig operationalisieren
 - mit den Lernzielen und Lernvoraussetzungen kongruierende Beurteilungskriterien planen und operational formulieren
 - geeignete Medien und bei Bedarf Modellarbeiten finden oder erstellen
 - ein inhalts- und niveaugerechtes, lern- bzw. entwicklungsorientiertes methodisches Artikulationsschema für den Verlauf einer Stunde konstruieren, elaborierte Unterrichtsmethoden planen und anwenden
 - Strategien zur Prävention von Unterrichtsstörungen und Konflikten vorsehen
 - Lernziele und Lehrstoff auf den Lehrplan, sofern vorhanden und geeignet, beziehen
 - Lernziele und Lehrstoff curricular verknüpfen
 - Lehrstoff, Methode und Medien auf die Lernziele ausrichten
 - Lehrstoff, Methode und Medien an das Niveau der Kinder anpassen
 - erfolgreiche und weniger erfolgreiche, ggf. auch misslungene Aspekte der Planung und ggf. der Durchführung unterscheiden und darlegen, voraussehbare Misserfolge zeitig erkennen, erlittene Misserfolge analysieren, deren Gründe oder Ursachen identifizieren, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge für eine

Inhalte

Planung und Vorbereitung von Kunstunterricht einschließlich Material und Medien in den Teilbereichen Beobachtung, Gestalten mit Formen, Malen, dreidimensionales Arbeiten, technisch-geometrisches Zeichnen. Wiederholung und Verfeinerung der Inhalte des Kurses „Fachdidaktik (Kunsterziehung in der Primarschule)“.

Verfassen von Vorüberlegungen

Anwendung alternativer Unterrichtsmethoden auf die Kunsterziehung: Lernen am PC, offene Unterrichtsplanung, Wochenplan etc.

Kritik und Beurteilung didaktischer Leistungen sowie Entwicklung von Alternativen

Lehrmethoden

Präsentation einiger Planungen, Behandlung der noch offenen Fragen, Diskussion

Material

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Kunst			
Teilmodul	1	Fachdidaktisches Seminar zur Kunsterziehung in der Vorschule			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1174
Dozent	A. Gördens				

Evaluation

Hausarbeiten: Fünf vollständige Unterrichtsplanungen aus der eigenen Unterrichtspraxis zu verschiedenen Fachaspekten (Beobachtung, Gestalten mit Formen, Malen, dreidimensionales Arbeiten, technisch-geometrisches Zeichnen): Eventuelle Zusatzarbeit 2 St. Pro Planung.

Prüfung: berücksichtigt werden

- die Hausarbeiten
- die Leistungen in den Praktika
- nicht behobene Mängel aus vorherigen Kursen

Unter Umständen können die Semesterergebnisse als Prüfung angerechnet werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Aktivitätenplan für den Kindergarten (2004): *Bildende Kunst*, Eupen: Ministerium der DG, S. 14-22

Herbrand, Anita; Maaswinkel, A. Peter (1982) *Emanzipatorische Kunstpädagogik: Können Kinder Ihre Lernziele selbst bestimmen?* in: Von Schule zu Schule, Lehrerzeitschrift der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Eupen, Nr. 6, S. 7ff.

Kriescher, Gaby; Maaswinkel, A. Peter (1983) *Emanzipatorische Kunstpädagogik - Wenn Lernziele fremdgehen.* in: Von Schule zu Schule, Lehrerzeitschrift der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Eupen, Nr. 10, S. 19ff.

Kriescher, Gaby; Maaswinkel, A. Peter (1988) *Emanzipatorische Kunstpädagogik - Ich gestalte mich selbst.* in: Von Schule zu Schule, Lehrerzeitschrift der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Eupen, Juni 1988, S. 9ff. u. September 1988, S. 25-32.

Maaswinkel, Peter (1987) *Le montage photographique.* in: INSEA-News, Leicester: Leicester Polytechnic, Nr. 2, S. 6-7.

Maaswinkel, Peter (2002) *Éléments pour la recherche en pédagogie du dessin, des arts plastiques et de la communication visuelle* - Bibliographie, St. Vith : B&M, S. 65-260

Maaswinkel, Peter (2003): *Kommentar zu den Entwicklungszielen zum Bereich Bildende Kunst im Kindergarten.* Pädagogische Hochschule, Eupen - Konferenz des 29.09.2003, online : <http://home.scarlet.be/petermaaswinkel/texts/Entwicklungsziele.pdf>

Seitz, Rudolf (1989) *Kinderatelier. Malen, Zeichnen, Drucken, Bauen*, Ravensburg: Otto Maier.

Seitz, Rudolf; Haberlander, Trixi (1989) *Schule der Phantasie. Kinder und Künstler. Werken, Malen, Bauen, Spielen*, Ravensburg: Otto Maier.

Seitz, Rudolf (1990) *Ästhetische Elementarbildung. Ein Beitrag zur Kreativitätserziehung.* Donauwörth: Auer.

Seitz, Rudolf (1997) *Kunst in der Kniebeuge. Ästhetische Elementarerziehung. Beispiele, Anregungen, Überlegungen.* München: Don Bosco Verlag.

Sparkes, R. (1987) *Erstes Basteln mit Kindern. Vielseitige Erfahrungen mit wertlosem Material. Eine alphabetische Sammlung.* Ravensburg : Buchverlag

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Kunst			
Teilmodul	2	Didaktik der Kreativität			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1175
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse Bestehen des Kurses „Fachdidaktik (Kunsterziehung in der Vorschule)“ (2. Studienjahr)

Zielsetzung

- Die/der Student/in soll Begriffe der Kreativität verstehen und spontan sachgerecht anwenden können.
- Dabei soll er/sie in der Lage sein, kreativitätsorientierten Kunstunterricht insbesondere im Hinblick auf Inhalt, Ziele, Methodik und Bewertung zu planen und durchzuführen.

- Erweiterung, Ergänzung und Vertiefung der vorangegangenen Kurse in Fachdidaktik;
- Festigung und Vertiefung fachwissenschaftlicher Grundkenntnisse;
- Befähigung zu selbständiger Eruiierung didaktisch relevanter Fach- und Sachkenntnisse;
- Befähigung zu selbständiger didaktischer Planung sowohl in theoretischer wie praktisch-grafischer Hinsicht;
- Befähigung zu didaktischer Planung in fachinternen und fachübergreifenden curricularen Zusammenhängen;
- Befähigung zur Erbringung von angemessenen und identifizierbaren Eigenleistungen in kooperativen Arbeitssituationen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen und können dieses in angemessenen Situation differenziert anwenden (Handlungswissen)

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

Die angehenden Kindergärtner:

nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren; verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens) und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen;

3. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Kindergärtner:

wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem, abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren; wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an; nutzen adäquat die unterschiedlichen Formen der Leistungsmessung- und Beurteilung; regulieren ihre Arbeit den Evaluationsresultaten entsprechend (Lernhilfen, differenzieren,...).

Inhalte

- Der Begriff „Kreativität“: Definitionen, Ursprung des Konzepts, Geschichte und Bedeutung (Persönlichkeit, Prozess, Produkt), Kreativität und Intelligenz, Kreativität und Begabung, Motivation zur Kreativität, physiologische Grundlagen der Kreativität, das Gehirn und Resultate der Tests mit Split-Brain-Patienten, konvergierendes und divergierendes Denken, geschlechtsspezifische Unterschiede in der Kreativität
- Pädagogik der Kreativität: Kreativität und Erziehung, Einfluss der Umgebung auf die Kreativität der Kinder, Voraussetzungen zum kreativen Lernen, blockierende Faktoren der Entfaltung von Kreativität bei Kindern, förderliche Faktoren der Entfaltung von Kreativität bei Kindern, die kreative Einstellung des Lehrers oder Erziehers zur Erziehung
- Die Kinderzeichnung: Die Entwicklung, die Stadien der Kinderzeichnung, das Kritzelstadium, verfehlter Realismus, intellektueller Realismus, visueller Realismus, Stereotype in der Kinderzeichnung
- Didaktik und Methodik der Kreativität: Quasi-Kreativität und Pseudo-Kreativität, Kreativität in den verschiedenen Bereichen des Kunstunterrichts, Kreativität im semantischen, syntaktischen, technischen und pragmatischen Bereich, Kreativitätsformen: Expressive, exploratorische, innovative und produktive Kreativität, didaktisches Feinziel- oder Kompetenzanalysemodell, Methodik der Kreativität, Vorurteile gegenüber der Kreativität, Förderung der Kreativität, Beurteilung kreativer Arbeit.

Lehrmethoden

Vorlesung (10 St.), eigene Lektüre (4 St.), didaktische Planung (8 St.)

Material

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Kunst			
Teilmodul	2	Didaktik der Kreativität			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1175
Dozent	A. Gördens				

Evaluation

Hausarbeit: Einreichung einer vollständigen Unterrichtsplanung in Kunsterziehung mit dem Richtziel Kreativität
 Prüfung: Gespräch über die Anwendung des Lernziels in den Praktika. Im Falle einer guten Hausarbeit kann auf die Prüfung verzichtet werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

ARNTZEN, Friedrich: *Einführung in die Begabungspsychologie. Differentielle Psychologie intellektueller Fähigkeiten*, Göttingen, Toronto, Zürich: Verlag für Psychologie Dr. C.J. Hogrefe, 1976
 BRAUN, Daniela: *Handbuch Kreativitätsförderung*, Verlag Herder, Freiburg am Breisgau, 1999
 Csikszentmihalyi, Mihaly: *Kreativität. Wie Sie das Unmögliche schaffen und Ihre Grenzen überwinden*, Stuttgart: Klett-Cotta, 2001
 EBERT, Wilhelm: *Kreativität und Kunstpädagogik. Schriften zur Theorie und Praxis der Kunstpädagogik*, Ratingen, Kastellaun, Düsseldorf: Aloys Henn, 1973
 GARDNER, Howard: *So genial wie Einstein. Schlüssel zum kreativen Denken*, Stuttgart: Klett-Cotta, o.D.
 HEINELT, Gottfried: *Kreative Lehrer – Kreative Schüler*, Verlag Herder, Freiburg am Breisgau, 1974
 KÄMMERER, Annette: *Kreativität und Geschlecht* in: Universitätsgesellschaft Heidelberg (Hrsg.): *Heidelberger Jahrbücher* 44/2000, S. 301-328
 KREUTZ, Günter u.a.: *Zerebrale Korrelate des Musikhörens*. Eine fMRT-Studie zur Wirkung „fröhlicher“ und „trauriger“ klassischer Musik, in: *Nervenheilkunde* 3/2003, S. 150-156
 LANDAU, Erika: *Kreatives Erleben*, Ernst Reinhardt Verlag, München-Basel, 1984
 LOO, Alice: *Die Entwicklung der Kinderzeichnung. Problempunkt „Schematisierung-Schablonisierung“*, Eupen: Staatliche Normalschule- Pädagogische Hochschule, 1983
 MAASWINKEL, A. Peter, DAHMEN, Esther: *Skriptum des Kurses Didaktik der Kreativität*, Vielsalm 2006
 MÜHLE, G.: *Entwicklungspsychologie des zeichnerischen Gestaltens. Grundlagen, Formen und Wege in der Kinderzeichnung*, Berlin: Springer, 1975
 MÜLLER Else: *Du spürst unter deinen Füßen das Gras*. Frankfurt 1992
 RESTAK, Richard M.: *Geist, Gehirn und Psyche*, Umschau-Verlag, Frankfurt am Main, 1981
 RICHTER, H. G. (Hrsg.): *Therapeutischer Kunstunterricht: mit einer umfangreichen Bibliographie zum Problem der Therapie mit ästhetischen Mitteln (Kunsttherapie)*. Düsseldorf: Schwann, 1977
 SCHMIDT, R.F. und THEWS, G.: *Physiologie des Menschen*, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 1976

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Kunst			
Teilmodul	3	Didaktisches Projekt Kunsterziehung im Vorschulbereich			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1176
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse Sämtliche Kurse im Fach Kunsterziehung des 1. Stj. sowie den Kurs Fachdidaktik für den Vorschulbereich im 2. Studienjahr bestanden haben.

Zielsetzung

Der Student ist fähig, sich wissenschaftsorientiert sowie kooperativ mit einem Thema der Kunsterziehung auseinanderzusetzen und auf dieser Basis eine Unterrichtseinheit zu planen oder kunsterziehungsrelevante Daten zu erheben, analysieren und interpretieren.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:
 - Die angehenden Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in Kunsterziehung, aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften
 - Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
 - Sie können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situation differenziert anwenden (Handlungswissen)
4. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:
 - Die angehenden Kindergärtner:
 - nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren;
 - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
 - verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens) und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen;
 - setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.
5. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:
 - Die angehenden Kindergärtner:
 - wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem, abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren;
 - wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an;
 - nutzen adäquat die unterschiedlichen Formen der Leistungsmessung- und Beurteilung;
 - regulieren ihre Arbeit den Evaluationsresultaten entsprechend (Lernhilfen, differenzieren,...).

Inhalte

Das inhaltliche Thema des Seminars wird von Jahr zu Jahr unterschiedlich festgelegt.

Lehrmethoden

Seminar, eventuell ergänzt durch Felduntersuchung sowie Lektüre fachwissenschaftlicher Texte (insgesamt max. 10 St.).

Material

/

Evaluation

Je nach Thema: Referat, Mitarbeit, Hausarbeit

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Maaswinkel, Peter (2002) *Eléments pour la recherche en pédagogie du dessin, des arts plastiques et de la communication visuelle* - Bibliographie, St. Vith : B&M, S. 65-260

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft					
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten					
Akademisches Jahr	2011-2012					
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Modul	5	Sport				
Teilmodul	1	Tanzen - Fitness				
ECTS	2	Studienjahr	3	Klasse	3LK	Stundenzahl 30 Kursnr. 1177
Dozent	M. Brüls					

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Singspiele (Tanzlieder, Darstellungslieder), folkloristische Tänze und Musikschemata wiedergeben können.
- Kinder zu natürlichen Bewegungen führen, rhythmisches Empfinden wachrufen und ausbilden.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Grundformen des Tanzens beherrschen.

Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse:

- Unterrichtsvorbereitungen planen, erweitern, anpassen, eigene Vorstellungen einfließen lassen.
- Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Inhalte

- Gehen, Laufen und Hüpfen in vielen Variationen zu zweit und zu dritt in Schlangen- und Reihen erarbeiten
- Tanzlieder, Darstellungslieder und folkloristische Tänze für die 3 Stufen des Kindergartens verfassen, anpassen, erlernen und erteilen.
- Zehn folkloristische Tänze und 2 Musikschemata (mit ohne Handgeräte) für Erwachsene erlernen und wiedergeben können.

Lehrmethoden

- Praktische Durchführungen
- Modellstunden
- Übungsstunden

Material

Sportkleidung

Evaluation

- Praktischer Test & Erstellen und Erteilen von Unterrichtsvorbereitungen.
- Anwesenheitspflicht

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Peter-Führe, S. (1997). *Rhythmik für alle Sinne: Ein Weg musisch-ästhetischer Erziehung*. Freiburg: Herder. (Buch und Kassette)
- Fink-Klein, W. (1995). *Märchen mit Musik und Bewegung: Rhythmisch-musikalische Spielgestaltungen für Kinder von 5 bis 7 Jahren*. Freiburg: Herder.
- Schumacher, E. (1972). *Singspiele und Kindertänze für die Grundschule*. Schorndorf: Karl Hofmann.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	5	Sport			
Teilmodul	2	Psychomotorik und Schwimmen			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1178
Dozent	M. Brüls				

Vorkenntnisse Eine Basisschwimmart beherrschen und die bereits im 2. Jahr erworbenen Fertigkeiten trainieren und beibehalten.

Zielsetzung

- 1) Die Studenten sind fähig, dem Schwimmunterricht beizuwohnen, und bei Bedarf, dem Bademeister zu helfen.
- 2) Die Studenten sollen durch den Trainingseinsatz fähig werden, dem für ihre Klasse verantwortlichen Bademeister zu assistieren. Dafür müssen sie den dazu nötigen Anforderungen entsprechen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides „Fachkönnen“ (schwimmen).
- Die Studenten können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.
- Die Studenten können die Kinder beim Umkleiden und Duschen begleiten.

Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse:

- Unterrichtsvorbereitungen planen, erweitern, anpassen, eigene Vorstellungen einfließen lassen.
- Bei Bedarf dem Bademeister helfen.
- Die Studenten weisen die Kinder auf Hygienemaßnahmen hin.

Inhalte

- 1) Schwimmen im Kindergarten:
 - o Spiele- und Übungsformen zur Wassergewöhnung
- o Die Wasserbewältigung:
 - Schwebe- und Gleitübungen,
 - Tauch- und Sprungübungen,
 - Atemübungen,
 - Technikübungen
- o Zwei Einführungsstunden zum Schwimmen im Kindergarten beobachten.
- 2) Übungen zum Hilfrettungsschwimmdiplom:
 - o ½ Länge Apnoe mit Kleidern
 - o Rettungssprung, 2 Längen in Rückenlage ohne Armeinsatz schwimmen, anschließend 25 Sekunden auf der Stelle scheren (mit Kleidern).
 - o Rettungssprung, 3 Längen Brustschwimmen, Puppe aus 3 Meter 50 an die Oberfläche bringen und eine Länge abschleppen (mit Kleidern).
 - o 5 Ringe aus 3 Meter 50 rausholen.
 - o 20 Längen in einer Stilart schwimmen
 - o 2 Längen in einer 2. Stilart schwimmen

Lehrmethoden

- Einführung in Methodenvielfalt
- Praktische Durchführungen

Material

Badeanzug, Badekappe, leichte Kleidung für den Test.

Evaluation

- Praktischer Test & Erstellen und Erteilen von Unterrichtsvorbereitungen.

Arbeitsaufwand

Nach Bedarf Trainingseinheiten außerhalb des Unterrichts.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	5	Sport			
Teilmodul	2	Psychomotorik und Schwimmen			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1178
Dozent	M. Brüls				

Referenzen

Gildenhard, N. (1986). *Schriftreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports: Vielseitiges Anfängerschwimmen in Schule und Verein*. Band 113. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann.
 Bucher, W. (2006). *1001 Spiel- und Übungsformen im Schwimmen*. Schorndorf bei Stuttgart: Hofmann Schorndorf.
 Wilke, K. (1979). *Anfänger Schwimmen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Vorkenntnisse Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF B1 avec 60 % de réussite dans chaque compétence.

Zielsetzung

Les étudiants seront capables:

- de comprendre l'utilité des techniques de dramatisation et de mémorisation dans le cours de seconde langue,
- d'utiliser ces techniques à bon escient dans leurs leçons

Kompetenzen

Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

Inhalte

4 séances en commun LK et LP: ECM + techniques de dramatisation et de mémorisation:

- Présentation théorique > aptitudes développées et objectifs

ECM: mise en pratique avec les étudiants: exercices de concentration, de socialisation; organisation de l'espace, perception des rythmes, création d'images mentales, réalisation d'une petite chorégraphie...

Dramatisation et mémorisation sensorielle: Activités pratiques sur les rythmes du français parlé, jeux de concentration et d'expression, compositions scéniques sur des rythmes imposés, dialogues rythmique...

3 séances pour les 3ème LK:

- évaluation collective de l'acquis
- préparation individuelle de petites séquences utilisables lors des stages,
- simulation de l'activité avec le grand groupe,
- évaluation et critique constructive

Lehrmethoden

Présentations pratiques suivies d'applications en grand groupe, en sous-groupes

Material

musiques et instruments divers + visionnement d'une vidéo

Evaluation

écrite: préparation individuelle de séquences didactiques complètes

Arbeitsaufwand

Recherche et préparation du matériel : 2 à 3 heures

Referenzen

Krnic B., Wambach M., „Les rythmes corporels et musicaux – apprendre une langue c'est d'abord la vivre", un Bulletin du CIAVIER n° 41, 1984

Llorca R., *Comment entraîner la mémoire sensorielle*, in le Français dans le monde N°254

Llorca R., *Programme du séminaire: "Approche sensorielle et rythmique de la parole pour l'enseignement précoce du FLE"* septembre 1995

Laurens-Hueber P., *"Si on jouait au chorégraphe et au danseur?"* Ed.Midi, 1992

Boal A., *Jeux pour acteurs et non acteurs*, Ed.La Découverte, 1997

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	6	Französisch Fachdidaktik			
Teilmodul	2	Applications didactiques			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1184
Dozent	C. Schils				

Vorkenntnisse Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2 avec 60 % de réussite dans chaque compétence.

Zielsetzung

Application à l'école maternelle des activités enseignées dans les modules précédents: bain de langue, activités autour du lexique, d'une chanson, d'une poésie, activités d'expression corporelle et musicale et techniques de dramatisation

Kompetenzen

Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.

Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.

Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

Préparation de petites activités d'E.C.M. et de grandes séquences de leçons combinant les principaux centres d'activité pratiqués en maternelles; mise en pratique d'une partie de ces leçons à l'école maternelle, commentaire et évaluation.

Lehrmethoden

Travaux individuels et de groupe, mise en commun, correction

Mise en pratique des activités préparées

Material

/

Evaluation

Formative, normative: préparations et leçons données comptant pour une partie de l'examen final.

Arbeitsaufwand

Préparation de leçons 4 - 6 heures.

Referenzen

Ouvrages de référence, méthodes de FLE, recueil de chansons et poèmes, albums mis à disposition à la médiathèque

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	1	Vergleichende Erziehungswissenschaften			
Teilmodul	1	Vergleichende Erziehungswissenschaften			
ECTS	2	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1179
Dozent	J. Werding				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Einführung in interregionale und internationale Zusammenhänge von Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse
- Aneignung von konkreten Anregungen und unterschiedlichen Perspektiven zwecks Bereicherung der eigenen Praxis
- Entwicklung einer kritisch-konstruktiven professionellen Grundhaltung

Kompetenzen

Der Lehrer als Erzieher
Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf
Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft
Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Inhalte

- Auswahl
- Vergleichende Erziehungswissenschaft als kritisch-konstruktive Wissenschaft - Begriffsbestimmung
 - Bildungssysteme im Vergleich
 - Nationale und internationale Vergleichsstudien
 - Externe Evaluation
 - (Empirische) Vergleichende Erziehungswissenschaft und ausgewählte (sozialpädagogische) Fragestellungen

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag
Vertiefung: Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Exkursionen, Gespräche mit Experten

Material

/

Evaluation

Mündliche Prüfung
Seminarleistungen (Referate, Mitarbeit, Sonderleistungen, ...)

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 14 Stunden
Vorbereitung der Prüfung: 8 Stunden

Referenzen

- Auswahl
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz
- Crahay (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck
- Fausser, P., Prenzel, M., Schratz, M. (Hrsg.) (2007). Was für Schulen! Seelze-Velber: Kallmeyer
- Fthenakis, W.E., Oberhuemer P. (2004). Frühpädagogik international. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Klafki, W. (1998): Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. Marburg 1998:
<http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k04.html> [03.04.08]
- Klafki, W. (1992) Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. In: Klafki, W. Erziehung - Humanität - Demokratie. Erziehungswissenschaft und Schule an der Wende zum 21. Jahrhundert. Neun Vorträge. Eingel. und hrsg. von Michio Ogasawara. Tokyo 1992. S. 35-53. [03.04.08]
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Münster: Waxmann
- Winterhoff M. (2009). Tyrannen müssen nicht sein. Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh
- internetreferenzen:
www.euridice.org
www.eurostat.com

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	2	Soziale Kommunikation			
Teilmodul	1	Münchener Lehrertraining			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1165
Dozent	C. Mattar				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Das Trainingsseminar verfolgt zwei Ziele: Die Einübung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht und die Auseinandersetzung der Studenten mit ihren eigenen Vorstellungen vom Lehrerberuf.

Anhand von Rollenspielen mit Videofeedback werden problematische Unterrichts- und Gesprächssituationen dargestellt und verschiedene Lösungswege erprobt. Schwerpunkte sind hierbei Formen der Zurechtweisung bei Unterrichtsstörungen sowie Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, um Disziplinschwierigkeiten vorzubeugen. Außerdem werden Gespräche mit Eltern und auffälligen Schülern eingeübt.

Die Teilnahme an dem Seminar wird den Studenten nahe gelegt, ist sie jedoch nicht verpflichtend. Aus triftigen Gründen kann eine Alternative angeboten werden (Buchbearbeitung, Fallanalyse und mündliche Prüfung).

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein erstes Fachwissen im Bereich Klassenführung. Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anzuwenden (Handlungswissen).

- Der Lehrer als Erzieher: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage :

- o sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie)
- o ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppendynamisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden;
- o adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:
o befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;

Inhalte

- Forschungsergebnisse von Kounin
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Disziplinschwierigkeiten
- Maßnahmen im Umgang mit Disziplinschwierigkeiten
- Gesprächsführung

Lehrmethoden

Die Leitmethode des Seminars ist das Rollenspiel

Material

/

Evaluation

Die vollständige Teilnahme an dem dreitägigen Seminar ist erforderlich.

Arbeitsaufwand

Es ist kein Arbeitsaufwand außerhalb des Trainings erforderlich.

Referenzen

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar im Lehrerstudium. In: Die Deutsche Schule, Bd. 90, Heft 3, S. 189-198.

Havers, N. (2006). Lehrertraining für angehende Referendare. In: B. Jürgens (Hrsg.), Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und Weiterbildung (S. 81-87). Aachen: Shaker.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	2	Soziale Kommunikation			
Teilmodul	2	Soziale Kommunikation			
ECTS	2	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1180
Dozent	N. Fatzinger				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Kommunikationssituation mithilfe wissenschaftlicher Grundlagen analysieren;
- die eigene Kommunikationsfähigkeit insbesondere in der Perspektive als zukünftige Lehrer/Kindergärtner hinterfragen;
- die Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft auf schulische Situationen anwenden;
- Ideen zur Verbesserung des sozialen Miteinanders in der Klasse entwickeln und dies in der Gesprächsführung erproben

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Solides Fachwissen aus verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik und der angrenzenden Humanwissenschaften (Philosophie, Soziologie, Psychologie...) kritisch beurteilen, bewerten und differenziert in Situationen anwenden.
- Der Lehrer als Erzieher:
 - sich in den Schüler einfühlen (Empathie);
 - durch gruppenspezifische Aktivitäten und verbale- und nonverbale Kommunikation ein positives Klassenklima fördern;
 - die Selbst- und Sozialkompetenzen der Schüler fördern;
 - angemessen mit sozial-emotionalen Problemen der Schüler umgehen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:
 - mithilfe der Lehr- und Lernforschung ein positives Klassenklima herstellen;
 - mithilfe der Kognitionsforschung Lernprozesse optimieren.
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Als angehender Lehrer/Kindergärtner die eigenen Tätigkeiten betrachten, hinterfragen, analysieren.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen
- Der Lehrer betrachtet sich als Bindeglied der Gesellschaft

Inhalte

- Grundlagen der Kommunikationstheorien, der Kommunikationstechniken/Gesprächsführung sowie deren konkrete Anwendung in der Kleinkindpädagogik;
- Verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. Watzlawick, Schultz von Thun, Rogers);
- Verschiedene Anwendungen in Anlehnung an diese Kommunikationsmodelle (u.a. Gordon, TZI, Rosenberg)
- Grundlagen der Verhaltensbeobachtung und -veränderung in Anlehnung an die kognitiven Lerntheorien
- Grundlagen der Konfliktbewältigung und konkrete Anwendungsmöglichkeiten in der Kleinkindpädagogik
- Gesprächsführung in der Eltern- und (multidisziplinären Teamarbeit)

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse usw.

Material

Kursunterlagen

Evaluation

- Schriftliche Prüfung über die verschiedenen Kommunikationsmodelle und Techniken der Gesprächsführung (40% der Gesamtnote)
- Persönliche Hinterfragung der eigenen Kommunikations- und Distanzierungsfähigkeit als Lehrer: Synthesearbeit hinsichtlich einer erlebten Spielsituation mit einem Kind zwischen 4 und 8 Jahren (60 % der Gesamtnote; Bewertungskriterien sind u.a. Beobachtungsgabe, Unterscheidung und Darstellung eigener Interpretationen und Hypothesen, Fähigkeit der Loslösung von der "hierarchisch übergeordneten" Lehrerposition, Freude am spielerischen Kontakt mit dem Kind entdecken, Bezug zu Unterrichtsinhalten herstellen und kritisch reflektieren können)

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	2	Soziale Kommunikation			
Teilmodul	2	Soziale Kommunikation			
ECTS	2	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1180
Dozent	N. Fatzinger				

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitungszeit des Kurses: ca. 8 Stunden
- Lernzeit Prüfung: ca. 8 Stunden
- Anfertigung der persönlichen Arbeit: ca. 10 Stunden

Referenzen

- Cungi, Ch. (1996). Savoir s'affirmer en toutes circonstances. Paris : éditions Retz
- Elternkurs : « Starke Eltern – starke Kinder », Deutscher Kinderschutzbund
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 1 : Störungen und Klärungen, Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 2 : Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung, Differentielle Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag
- Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (1967). Une logique de la communication. France : éditions du seuil (1972)
- ...

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	3	Philosophische Anthropologie			
Teilmodul	1	Philosophische Anthropologie			
ECTS	1	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1181
Dozent	J. Werding				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

(Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen;
 Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der neurobiologischen und neuropsychologischen Forschung kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen;
 Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte
 Der Lehrer als Erzieher
 Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse
 Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet
 Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf
 Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft

Inhalte

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Expertenbefragung

Material

/

Evaluation

Seminarleistungen (Mitarbeit, Sonderleistungen, Seminararbeit, ...)

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden
 Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 2 Stunden

Referenzen

Auswahl

- Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.
 Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz
 Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont
 Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett
 Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung. In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik
 Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz
 Zangerle H. (2000). Angebote des Psychomarktes: Kritische Sichtung und Wertung. In: Naegele I.M., Valtin R. (Hrsg.): LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	4	Professionelle Identität			
Modul	4	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			
Teilmodul	1	Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)			
ECTS	4	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1182
Dozent	M.T. Schyns, F. Kessel				

Vorkenntnisse Unterrichte des 2. Studienjahres: Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung

- Kennenlernen und Erarbeiten von verschiedenen pädagogischen Handlungssystemen
- die zugrunde liegende Sicht vom Kind und die Konzeption des Lernens in dem jeweiligen Modell kennenlernen und erarbeiten
- die Möglichkeiten und Grenzen beurteilen und begründen können

Kompetenzen

1. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:

- können Elemente der jeweiligen pädagogischen Handlungsweise nach Bedarf und nach Vorteil in der jeweiligen pädagogischen Handlungsweise einsetzen und begründen.

2. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen entwickeln:

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit,
- Beziehungsfähigkeit in Verbindung mit verschiedenen Systemen
- werden offen und tolerant gegenüber anderen Sichtweisen, die sich bereichern können
- respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf.

3. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:

- können Kontakte mit Eltern und Erziehungspartnern knüpfen, diesen ihre Arbeitsweise erklären und begründen
- fördern die Offenheit einer arbeitlichen Vielfalt

4. Der Lehrer als Erzieher:

- kann aufgrund seiner Kenntnis von verschiedenen pädagogischen Handlungssystemen verschiedene erzieherische Haltungen Kindern gegenüber einnehmen
- kann die Notwendigkeit und die Bereicherung einer bestimmten pädagogischen Haltung begründen

Inhalte

- Sichtweisen verschiedener pädagogischer Strömungen vertiefen
- Aktuelle Formen der Kindergartenarbeit ergründen
- Bedeutung der Kindergarteneintrittsphase beleuchten
- Bedeutung des Übergangs Kindergarten - Schule erörtern - erweiterte Sicht der Schuleingangsphase und Verbindung zu den sog. Vorläuferfähigkeiten
- Aktuelle Fragestellungen in Bezug auf die Praktika, eventuell in Anlehnung an den Aktivitätenplan

Lehrmethoden

Lehrervortrag, , Textbearbeitungen, Arbeit in Gruppen und Expertenrunden

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeiten zu Texten, didaktische Anwendungen und Begründungen

Mündliche Prüfung

Arbeitsaufwand

Ca. 15 Stunden zur Realisation der Arbeiten.

Referenzen

Wey Evelyne: *Schule konkret: Wie Projekte das Schulleben verändern*, Endarbeit PHDG 2001-02

Koch-Priewe Barbara: *Schulprogramme zur Mädchen- und Jungenförderung*, Beltz

Walter Catherine, Fasseing Karin: *Grundlagen aktueller Kindertagendidaktik*, Prokiga,

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und			
Modul	1	Laboratorien			
Teilmodul	1	Laboratorien			
ECTS	4	Studienjahr	3	Klasse	3LK
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1185
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent				

Vorkenntnisse Teilnahme an den Laboratorien des 2. Jahres.
Fachdidaktiken der verschiedenen Entwicklungsbereiche.

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer beobachtet, reflektiert und analysiert Lernprozesse.

Inhalte

In den Laboratorien des 3. Studienjahres werden weiter exemplarisch die fachdidaktischen Fähigkeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Erdkunde, Geschichte, Musik, Kunst und Sport gefördert. Die Studenten erhalten außerdem die Möglichkeit, in den Übungsschulen bzw. in den Grundschulen, in denen sie ihre Praktika absolvieren, diese Fähigkeiten unter Anleitung zu erproben. Dadurch werden die methodisch-didaktischen Kompetenzen weiter entwickelt, gefestigt und vertieft, unter besonderer Berücksichtigung zweier Altersgruppen: Kindergartenneulinge und zukünftige Erstklässler.

Bereich Muttersprache Deutsch:

- Technik und didaktische Schritte des Erzählens (bes. Bilderbuch und Märchen),
- Technik und Grundsätze verschiedener Theaterformen im Kindergarten,
- Arbeit in Projektform,
- Hinführung zur Schriftsprache,
- Kennen lernen verschiedener Lese- und Schreibtechniken,
- Phonologische Bewusstheit und Literacy.

Bereich Musik:

- Vertiefung der fachdidaktischen Techniken- Anwendungsbereiche in den verschiedenen Altersstufen.

Bereich Kunst:

- Ausdruckstechniken und kreatives Gestalten, sowohl als Illustration von Erlebtem als auch zur Festigung neuer Erkenntnisse,
- Anwendungen zum fachdidaktischen Kurs,
- Schreibvorerziehung.

Bereich Sport- und Bewegungserziehung:

- theoretische Grundlagen sowie praktische Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität zum Thema Fallschirm, Gerätegarten...,
- Psychomotorik,
- Rhythmische Bewegungen und Tanz.

Bereich Mathematik:

- Anwendungen und Ergänzungen von Lernprogrammen: Entenland und Zahlenland,
- Mathematische Grundkompetenzen für die Arbeit in der ersten Stufe der Primarstufe.

Bereich Weltorientierung – Naturwissenschaften:

- Experimentieren
- Waldpädagogik / Naturpädagogik.

Bereich Weltorientierung – Geschichte:

- Aufbau von chronologischen Abläufe in Bezug auf die Lebenswelt der Kinder,
- Außerschulische Lernorte,
- Projektarbeit.

Bereich Weltorientierung – Erdkunde:

- Raumorientierung und topologische Begriffe,
- Bacherkundung.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Kindergarten
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 5 Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und
Modul 1 Laboratorien
Teilmodul 1 Laboratorien
ECTS 4 **Studienjahr** 3 **Klasse** 3LK **Stundenzahl** 60 **Kursnr.** 1185
Dozent Jahrgangsbegleiter + Fachdozent

Lehrmethoden

Hospitationen

Vorbereitung und Durchführung exemplarischer Übungssequenzen und Projekte

Material

/

Evaluation

Fakultative Bewertung der Vorbereitung und der Durchführung durch den Fachdozenten.

Aktive Teilnahme an allen Aktivitäten.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Übungssequenzen : 30 Stunden

Referenzen

Siehe die jeweilige Fachdidaktik

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Kindergarten				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und			
Modul	2	Praktika in den Schulen			
Teilmodul	1	Praktika in den Schulen			
ECTS	16	Studienjahr	3	Klasse	3LK
				Stundenzahl	261
				Kursnr.	1186
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent				

Vorkenntnisse Teilnahme an den Laboratorien und Praktika des 2. Jahres

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu vertiefen. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten eigenständig planen, durchführen und anpassen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der/dem AusbildungsbegleiterIn und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule.

4. Die Studenten erwerben zusätzlich einen kompetenten Umgang in Konflikt- und Entscheidungssituationen mit Kindern und Erwachsenen.

5. Diagnose und Förderkompetenz: Gezielte Förderung und Einsatz von Lernhilfen (Differenzierung und Individualisierung).

6. Die Studenten erwerben vertiefte Fachkompetenz, indem sie eigenständige Auswahl und Gewichtung der Lerninhalte aus den Lehrplänen entnehmen.

Inhalte

Im dritten Studienjahr absolvieren die Studenten 2 Praktika von jeweils 3 Wochen.

Da sie im Laufe der Ausbildung in jeder Stufe unterrichten sollen, findet das erste Praktikum des 3. Studienjahres (P3) in der Eingangsstufe statt. Zu Beginn des Schuljahres absolvieren die Studenten ein mehrtägiges Hörpraktikum in diesen Klassen, um die Situation des Eintritts in den Kindergarten kennen zu lernen. Im November folgt dann das Praktikum. **(P3.1)**

Das zweite Praktikum des 3. Studienjahres **(P3.2)** findet im März in der Oberstufe statt.

Praktikum April: ZPR – ZA ???

Zusätzlich absolvieren die Studierenden ein teilweise aktives Praktikum von 2 Wochen in der ersten Stufe der Primarschule.

Die Richtlinien für die Praktika P3.1 und P3.2

- siehe Briefe an die AusbildungsbegleiterInnen

Lehrmethoden

Hospitationen und Beobachtungsaufträge

Vorbereitung und Durchführung zusammenhängender Aktivitäten (in Bezug auf das Wochenthema) in Anlehnung an die Laboratorien.

Material

/

Evaluation

Versetzungsrelevanter Praktikumsbericht der Ausbildungsbegleiter und Stundenberichte der Dozenten, die einen Besuch abstatten.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 100 - 150 Stunden

Referenzen

Keine